Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 39. Dienstag, den 15. Mai 1894. Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **11. Mai 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Grübl und des Vice-Bürgermeisters Matzenauer.

Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Dr. v. Billing entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung. Herr Gem.-Rath Kreindl entschuldigt sein Ausbleiben wegen eines Todesfalles in seiner Familie. Herr Gem.-Rath Ritt. v. Goldschmidt entschuldigt sein Ausbleiben, ebenso Herr Gem.-Rath Pollak wegen Unwohlseins, Herr Gem.-Rath v. Stummer wegen Berufsgeschäften, ebenso Herr Gem.-Rath Dr. Mittler.

2. Herr Gem.-Rath v. Götz hat in der letzten Sitzung eine Interpellation in Betreff der probeweisen Verwendung des Türke'schen Centrifugal-Spritzwagens eingebracht. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes mitzutheilen:

Der urgierte Antrag wurde zur M.-Z. 124803 am 7. August 1893 an das Stadtbauamt geleitet, dessen Äußerung am gestrigen Tage an den Magistrat gelangt ist. Da jedoch noch weitere Daten in dieser Angelegenheit erforderlich sind, so muss der Act unter einem dem Stadtbauamte zur neuerlichen Äußerung zurückgestellt werden. Der Magistrat wird jedoch diese Angelegenheit im Auge behalten und auf ihre thunlichst beschleunigte Erledigung hinwirken.

3. Herr Gem.-Rath Hörmann hat wegen Beseitigung des Hauses Nr. 121 in der Erdbergstraße interpelliert. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes mitzutheilen:

Zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 29. December 1893, Z. 8948, wurde der Ankauf des Hauses Or.-Nr. 121 der Erdbergstraße im III. Gemeindebezirke um den Betrag von 5000 fl. mit der Bestimmung genehmigt, dass sofort an die Demolierung der genannten Realität zu schreiten sei. Da das ganze Haus gegen vierteljährige Kündigung an den Wäscher Johann Nekola vermietet war, konnte demselben erst im Februar 1894 das Bestandverhältnis aufgekündigt und die Demolierung nach dem Mai-Ausziehtermine 1894 in Aussicht genommen werden.

Die Durchführung der Demolierungsarbeiten wurde mit Stadtraths-Beschluss vom 3. April 1894, Z. 1998, dem Baumeister Franz Daxelmüller übertragen, und wird, nachdem der obgenannte Mieter, welcher gegen die gerichtliche Aufkündigung keine Einwendung erhoben hat, laut Protokollarerklärung vom 2. Mai 1894 obige Realität am Samstag den 12. d. M. vollständig räumen wird, an diesem Tage das Haus an den Baumeister Daxelmüller behufs Inangriffnahme der Demolierung im commissionellen Wege übergeben werden.

Da laut der Demolierungsbedingnisse der Ersteher binnen drei Tagen nach der Übergabe mit der Demolierung zu beginnen und binnen 30 Tagen — Regentage nicht gerechnet — dieselbe zu vollenden hat, so wird nach Ablauf dieser Zeit das beanständete Verkehrshindernis voraussichtlich beseitigt sein.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

4. Herr Gem.-Rath Büsch hat eine Interpellation eingebracht in Betreff ungehöriger Mehrforderungen einzelner Hauseigenthümer anlässlich der Einleitung des Hochquellenwassers in ihre Häuser.

Nach den Bestimmungen der Kundmachung über die Abgabe von Wasser aus der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung wird das Wasser für den gewöhnlichen Haushaltsbedarf mit täglich 25 l für jeden Hausbewohner nur an den Hauseigenthümer abgegeben, der für den Bedarf an gesundem Trinkwasser für die Hausbewohner vorzusorgen hat. (§ 1 obiger Kundmachung und § 62 Bauordnung für Wien.)

Ob und inwieweit nun die Parteien dem Hauseigenthümer für die Beschaffung des Trinkwassers, vielleicht auch für die Kosten

der Leitungsherstellung, oder für die Wassermesserrente einen Beitrag zu leisten haben, ist lediglich privatrechtlicher Natur und Sache eines allfälligen Übereinkommens zwischen dem Hauseigenthümer und Mieter.

Die Gemeinde Wien beispielsweise hebt in den ihr gehörigen oder von ihr administrierten Häusern, in welchen die Leitung in alle Stockwerke geführt ist, 2 kr. vom Zinsgulden pro Jahr ein, in welchem Betrage nicht nur der Wasserzins, sondern auch der entsprechende Theil der Wassermesserrente und der Amortisation der Kosten der Leitung inbegriffen ist, während in jenen Häusern, in welchen nur ein ebenerdiger Auslauf besteht, gar keine Vergütung eingehoben wird.

Da, wie gesagt, diese Frage rein privatrechtlicher Natur ist, liegt für die Gemeinde kein Anlass vor, ja es liegt überhaupt nicht in ihrem Wirkungskreise, irgendeine Verfügung in derselben zu treffen, sondern muss es dem einzelnen überlassen, sich selbst vor Mehranforderungen zu schützen.

Ich bitte um Mittheilung des Einlaufes.

5. Schriftführer Gem.-Rath Dehm: Herr Gem.-Rath Strobach überreicht folgende Eingabe (liest):

Löbliches Gemeinderaths-Präsidium!

Der Centralverband der Hausbesitzervereine von Wien und Umgebung hat in seiner Sitzung vom 10. Mai d. J. den Beschluss gefasst, einerseits sein Bedauern darüber auszusprechen, dass derartige Vorkommnisse, wie sich solche aus Anlass der Grundablösung beim Umbau des Eckhauses am Stephansplatze und der Goldschmiedgasse ereignet haben, in der Verwaltung des städtischen Vermögens überhaupt möglich gewesen seien, andererseits aber seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, dass sich im Wiener Gemeinderathe eine geschlossene Majorität zusammengefunden habe, welche in der Verurtheilung derartiger Unzukömmlichkeiten vollkommen einig und entschieden vorgieng.

Ferner hat der Centralverband der Hausbesitzervereine beschlossen, die Aufmerksamkeit des löblichen Gemeinderathes auf den Umstand zu lenken, dass in der nächsten Zeit derartige Grundtransactionen neuerlich bevorstehen, und hiebei die bestimmte Erwartung ausgesprochen, dass aus Anlass derselben, sowie überhaupt in Hinkunft derartigen, die Vermögenslage der Commune und die Interessen der Steuerträger schädigenden Vorgängen ein- für allemal entschieden vorgebeugt werden wird.

Indem ich Vorstehendes dem löblichen Präsidium zur geneigten Kenntnis bringe, bitte ich, dasselbe in der heutigen Sitzung des löblichen Gemeinderathes zur Verlesung zu bringen.

Bürgermeister: Dient zur Kenntnis.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

6. Interpellation des **Gem.-Rathes Steiner:**

Die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft hat in jenen Straßen, welche sie benützt, den betreffenden Theil zu erhalten.

Es ist nun offenkundig, dass die Gesellschaft ihrer Verpflichtung sehr saumselig und erst nach Androhung von scharfen Repressalien nachkommt, dass die betreffenden Straßen sich in sehr schlechtem Zustande befinden, insbesondere die Gymnasiumstraße in Döbling und die Liechtensteinstraße im IX. Bezirke weisen bei den Schienen fugenartige Vertiefungen auf, welche eine Gefahr für die Sicherheit des Verkehres, insbesondere der Fuhrleute bieten.

Ich stelle daher die Anfrage:

1. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft zur Einhaltung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen zu veranlassen?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die berufenen Organe der Stadt Wien zu beauftragen, in allen jenen Straßen, in welchen die Geleise der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft liegen, Erhebungen pflegen zu lassen, ob die Gesellschaft ihren Verbindlichkeiten bezüglich der Straßenerhaltung nachkommt?

Bürgermeister: Ich werde über den Gegenstand Erhebungen pflegen; das ist aber selbstverständlich bis zur nächsten Sitzung nicht möglich, sondern es wird die Interpellation in einer der nächsten Wochen beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

7. Interpellation des **Gem.-Rathes Strobach:**

Gem.-Rath Strobach: Ich bitte um vollinhaltliche Verlesung.

Bürgermeister: Sind die Herren damit einverstanden? — (Zustimmung.)

(Schriftführer Gem.-Rath Dehm verliest vollinhaltlich nachstehende Interpellation:)

Anfrage des **Gem.-Rathes Strobach:**

Trotzdem mein Antrag, betreffend die Eröffnung der Unteren Bräuhausgasse durch Beseitigung der gegen Revers von H. Eger aufgeführten Mauer seitens des Stadtrathes angenommen und die Niederreißung dieser Mauer schon vor Monaten verfügt wurde, trotzdem genannter H. Eger die Pflasterung des Trottoirs, welche er schon vor circa sieben Jahren hätte herstellen lassen sollen, bis heute noch nicht ausgeführt hat, obwohl ich schon zu wiederholtenmalen den Herrn Bürgermeister schriftlich und mündlich interpellierte, bin ich gezwungen, neuerdings die Aufmerksamkeit des Herrn Bürgermeisters auf diese Scandalaffaire zu lenken, und dies umsomehr, als der Herr Bürgermeister in der Sitzung am 15. März erklärte, dass die Aufträge hinausgegangen sind und der H. Eger den Auftrag erhalten hat, die Mauer zu beseitigen und das Trottoir längstens bis zum 15. April herzustellen.

Auch meine neuerliche Urgenz vom 17. April war resultatlos und es ist daher wohl begreiflich, wenn die Erbitterung der Bevölkerung einen hohen Grad erreicht hat, als sonst seitens der städtischen Behörden nicht allein mit Strafen, sondern auch mit der Vornahme der Arbeiten auf Kosten des Betreffenden vorgegangen wird.

Da im Bezirke Margarethen das Gerücht verbreitet ist, dass sich der Eigenthümer Eger nur deshalb seiner Verpflichtungen in einer jedem Gesetze hohnsprechenden Weise zu entziehen wagt, weil er gute Beziehungen zum Gemeinderaths-Präsidium haben soll, so brauche ich wohl kaum erst besonders hervorzuheben, dass es im Interesse der Würde und des persönlichen Ansehens des Herrn Bürgermeisters liegt, hier Ordnung zu schaffen.

Ich erlaube mir daher zum drittenmale folgende Anfrage zu richten:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den geradezu scandalösen, fast siebenjährigen Rechtsbruch gegenüber der Commune endlich zu beseitigen?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dafür zu sorgen, dass das Bauamt und der Magistrat in derselben Weise gegen H. Eger vorgehen wie gegen andere, welche ihre Pflicht nicht erfüllen?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Auftrag zu ertheilen, dass die Arbeiten — wie es in vielen anderen Fällen geschieht — von der Commune Wien auf Kosten des H. Eger sofort hergestellt werden?

Bürgermeister: Ich werde über diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung berichten; Verhandlungen sind über diese Sache im Zuge und es wird demnächst eine endgiltige Erledigung hinausgehen. Etwaige Beziehungen des hier genannten Eigenthümers zum Präsidium sind aber in keiner Weise von Belang und können die legale Durchführung der Angelegenheit in keiner Weise beirren, wenn überhaupt solche Beziehungen vorhanden wären.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

8. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Stern** und Genossen:

Nachdem durch die Erklärungen, welche Se. Excellenz der Herr Finanzminister in der Sitzung des Steuerausschusses des Abgeordnetenhauses vom 1. Mai d. J. abgab, nunmehr die Modificationen bekannt wurden, welche derselbe an dem von der früheren Regierung vorgelegten Gesetzentwurfe, betreffend die directen Personalsteuern, vorzunehmen beabsichtigt;

nachdem anlässlich eines am 14. October 1892 im Gemeinderathe erstatteten Referates über die in diesem Gesetzentwurfe behandelte Erwerbsteuer in Aussicht gestellt wurde, dass die Referate betreffs der übrigen directen Personalsteuern baldigst nachfolgen werden;

nachdem durch den in Rede stehenden Gesetzentwurf, wenn er Gesetz werden sollte, das Interesse der Commune Wien und ihrer Steuerträger in bedeutendem Maße berührt wird und es die Pflicht des Gemeinderathes ist, innerhalb seines Competenzkreises für die Wahrung des einen wie des anderen Interesses möglichst Sorge zu tragen und diesfalls die geeigneten Schritte zu unternehmen;

nachdem durch eine entsprechende Ermäßigung der die Steuerträger Wiens besonders belastenden staatlichen Steuern Raum für communale Steuern und Umlagen geschaffen und hierin oder in einer directen Zuweisung

einer Quote der staatlichen Steuern an die Commune die längst angestrebte Entschädigung für die Besorgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises gefunden werden könnte;

nachdem das Referat in Betreff der Vergütung des Aufwandes für die Besorgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises auf der Tagesordnung steht,

wird der Antrag gestellt:

Es beschließe der Gemeinderath, aus seiner Mitte eine Commission, bestehend aus 7 Mitgliedern zu wählen, welche die hier angeregte Frage in Betreff der Vergütung des Aufwandes der Gemeinde Wien für die Besorgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises zu prüfen und hierüber baldigst dem Gemeinderathe Bericht zu erstatten habe.

Bürgermeister: Der Gegenstand, betreffend die Überwälzung der Kosten des übertragenen Wirkungskreises an den Staat steht auf der Tagesordnung, und es ist daher der Antrag Stern im Sinne des § 49 der Geschäftsordnung zulässig. Ich ersuche die Herren, welche mit der Annahme des Antrages Stern, welcher dahin geht, es solle der Gegenstand, betreffend die Kosten des übertragenen Wirkungskreises, welcher auf der gedruckten Tagesordnung steht, einer eigens zu wählenden Commission zugewiesen werden, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Majorität; angenommen.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Wie viel Mitglieder soll die Commission haben?

Bürgermeister: Sieben Mitglieder.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

9. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Vogler** und Genossen:

In wenigen Tagen werden 25 Jahre seit der Sanctionierung des Reichs-Volksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 verflossen sein.

Aus diesem Anlasse beantragen die Gefertigten:

Der Gemeinderath wolle zum bleibenden Gedächtnisse der 25jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem das Reichs-Volksschulgesetz vom 14. Mai 1869 erlassen wurde, der von dem deutsch-österreichischen Lehrerbunde im Jahre 1892 ins Leben gerufenen Hasner-Stiftung, deren Zweck dahin geht, aus den jährlichen Interessen Schriften und literarische Unternehmungen, welche im Sinne und Geiste der Hasner'schen Schulideen und im Sinne des Reichs-Volksschulgesetzes wirken, zu subventionieren, einen entsprechenden Betrag zuwenden.

Bürgermeister: Der Antrag geht an den Stadtrath; die Versammlung ist damit einverstanden? (Zustimmung.) Angenommen.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

10. Antrag des **Gem.-Rathes Schneeweiß:**

Die Hauptstraße im III. Bezirke bildet bei den Häusern Nr. 14, 16 und 18 einen Engpass, welcher täglich zu Störungen für Fuhrwerke und Passanten Anlass gibt.

Durch den Umbau des Hauses Nr. 20 tritt diese Calamität noch mehr hervor, so dass dieser Zustand einer so verkehrsreichen Straße, wie es die Hauptstraße im III. Bezirke ist, unwürdig erscheint.

Der Gefertigte erlaubt sich daher, den Antrag zu stellen,

den Magistrat zu beauftragen, mit den Besitzern der Häuser Nr. 14, 16 und 18 der genannten Straße behufs Ankaufes (Demolierung und Umbau) in Verhandlung zu treten, und im Falle hiedurch kein Resultat erzielt werden sollte, im Wege der Expropriation die Erwerbung dieser Häuser anstreben und diesen Übelstand sobald als möglich zu beseitigen.

Bürgermeister: Der Versammlung ist bekannt, dass diesfalls wiederholt Verhandlungen stattgefunden haben wegen Einlösung der Häuser Nr. 14, 16 und 18 Landstraße Hauptstraße. Ich habe selbst im vorigen Jahre Verhandlungen geführt und habe mir die größte Mühe gegeben, insbesondere wegen des Hauses, das am meisten vorsteht, ein entsprechendes Arrangement zustande zu bringen, aber es wurden so horrende Ansprüche gestellt, dass es absolut unmöglich war, eine Einigung herbeizuführen. Ich bin überzeugt, dass der Gemeinderath das Resultat dieser Verhandlungen nicht genehmigt hätte.

Ich werde neuerdings den Versuch machen und den Antrag dem Magistrate zur Vorberathung zuweisen.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

11. Dringlichkeits-Antrag des **Gem.-Rathes Bärtl:**

Nachdem erst in jüngster Zeit von der Wiedener Bezirksvertretung darauf hingewiesen wurde, dass eine Tramway-Haltestelle im IV. Bezirke, Favoritenstraße nächst der Theresianumgasse, von größter Nothwendigkeit ist, und in Erwägung dessen, dass ich bereits vor zwei Jahren einen diesbezüglichen Antrag eingebracht habe, stelle ich neuerdings den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen, die Tramway-Gesellschaft werde ersucht, oberhalb der Theresianumgasse eine Haltestelle zu errichten.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Gem.-Rath Stehlik (zur Geschäftsordnung): In Anbetracht der vielen Geschäftsstücke erlaube ich mir die Bitte an den Herrn Vorsitzenden zu richten, dass wir vielleicht doch ein präciseres Statut erhalten. Wenn es auf einer Seite sehr präcis ist, so hätte es auch auf der anderen Seite schärfer gehalten werden sollen, damit wir doch wenigstens um 5 Uhr, nachdem für diese Stunde die Sitzung ausgeschrieben ist, immer beginnen können. Andererseits waren um 5 Uhr 20 Mitglieder hier. (Oho! rechts.) Gewiss! Ich weiß es ganz genau; ich habe genau gezählt. Ich irre mich nicht. Wenn das Statut, welches Sie gemacht haben, gegen uns so scharf gehalten wird, so soll es auch gegen Sie schärfer eingehalten werden, damit Sie wenigstens hier sein müssen. Nachdem das Wort „präcis" auf der Einladung steht, möchte ich den Herrn Bürgermeister bitten, zu veranlassen, dass man auch präciser hier erscheint. Jetzt haben wir $^3/_4$6 Uhr, dann gehen die Herren bald fort. Sie sind ja immer so fleißig.

Bürgermeister: Mir kann es nur angenehm sein, wenn die Herren pünktlich erscheinen. Die Einladung erfolgt für jede Sitzung. Dass es ein Übelstand ist, wenn die Sitzung nicht zur festgesetzten Zeit eröffnet werden kann, darüber besteht ja auch gar kein Zweifel. Ich werde mich übrigens bemühen und auf die Herren einwirken, dass sie möglichst pünktlich erscheinen. Von der nächsten Sitzung an beginnen die Sitzungen um $^1/_2$5 Uhr.

Wir haben einige sehr dringende Bauangelegenheiten zu erledigen. Heute werden wir wohl, wie ich hoffe, mit dem Referate, betreffend die Straßensäuberung in der Inneren Stadt, beginnen können, aber, wenn in eine meritorische Behandlung eingegangen werden sollte, so dürfte es kaum möglich sein, diesen Gegenstand heute zu vollenden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Referate über die Bauangelegenheiten heute erledigt werden könnten. Dieselben sind sehr dringender Natur. Es handelt sich um die Kündigung zum Zinstermine vom 12. Mai. (Rufe links: Es ist beschlossen worden, dass in acht Tagen referiert wird!)

Der Gegenstand steht ja auf der Tagesordnung. Die Commission ist auch ihrer Verpflichtung nachgekommen. Aber die Baustücke sind sehr dringend. Wenn sie heute nicht erledigt werden, kann am 12. Mai nicht gekündigt und kann auch der Bau nicht begonnen werden. Wenn aber die Herren sich kurz fassen, wird es vielleicht auch möglich sein, das Straßensäuberungs-Referat zu erledigen. Es hängt ganz von der Versammlung ab.

Ich bitte den Herrn Gem.-Rath Josef Müller zum Referate.

12. Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe die Ehre, zum Stadtraths-Antrage Zahl 109 zu referieren. Derselbe betrifft die Baulinienbestimmung längs des Weges Cat.-Parc. 502, Neustift am Walde. Es ist infolge einer Eingabe des Eigenthümers der Realität Nr. 101, Cat.-Parc. 402, nothwendig geworden, an dieser Stelle die Baulinie zu bestimmen. Diese Realität liegt an dem Schnittpunkte der Bergsteiggasse mit der Wienerstraße in Neustift. Es ist das der höchste Punkt der Straße, welche von Pötzleinsdorf nach Neustift führt, und zwar dort, wo der Weg Cat.-Parc. 502 gegen den Krottenbach abzweigt. An dieser Straße ist bereits das Haus Nr. 68 und das nebenstehende Haus vor nicht langer Zeit gebaut worden, und ist an dieser Realität gegen den Weg Cat.-Parc. 502 eine Stütz- und Futtermauer ausgeführt, so dass diese als Stützpunkt zur Bestimmung der Baulinie dieser Straße dienen müsste. Es ist daher an dieser Stelle die Linie C D als Baulinie zu bestimmen; die gegenüberliegende Linie ist eine Parallellinie, welche in einer Entfernung von 15 m gelegen ist. Die Baulinienbestimmung wird nur auf diese kurze Strecke ausgedehnt, weil man dem General-Baulinienplan nicht vorgreifen will.

Was die Herstellung von Vorgärten betrifft, so sind beiderseits solche in einer Breite von 4 m projectiert; mit Ausnahme desjenigen Theiles, welcher in die Realität Nr. 68 fällt, und zwar deshalb, weil diese Realität eine sehr geringe Fläche hat. Wenn man daselbst einen Vorgarten machen würde, so würde die ganze Realität zerstört. Übrigens ist auf dieser Realität nur ein kleines Häuschen gebaut. Der übrige Theil dieser Realität ist an und für sich ein Garten. Ich ersuche daher um die Annahme des nachstehenden Antrages (liest):

„1. Für den Weg Cat.-Parc. 502 in Neustift am Walde sind unter Festhaltung der bestehenden Einfriedungsmauern der Realität Conscr.-Nr. 68 und 63 und Festsetzung einer Straßenbreite von 15·00 m als Baulinien zu bestimmen die Linien C D, beziehungsweise A B.

2. Mit Ausschluss der Eckrealität Conscr.-Nr. 68 sind beiderseits 4 m breite Vorgärten anzulegen.

3. Die Verbauung hätte im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893, Z. 3294, mit einzelnstehenden oder zu zweien gekuppelten, mindestens 2 m von der Nachbargrenze abstehenden Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Hochparterre noch höchstens zwei Stockwerke besitzen.

4. Die bestehenden Niveaux wären beizubehalten."

Ich ersuche um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung; angenommen.

Beschluss: Die vorstehenden vier Punkte des Referenten-Antrages.

13. Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe ferner Bericht zu erstatten über den Antrag des Stadtrathes Zahl 3216. Derselbe betrifft einen Zubau bei der Fabrik des Herrn G. Bossis Nachfolger in Unter St.-Veit, Auhofstraße Nr. 28. Dieser Antrag kommt in Ansehung des § 105 der Bauordnung her. Der Gemeinderath hat beschlossen, für gewisse Districte eine Verbauung in geschlossener Weise herzustellen, für gewisse wieder in der nach § 82 bestimmten Weise. Diese Realität liegt nun an der Grenze dieser beiden Districte und ist auf derselben bereits eine Fabrik erbaut, welche türkische Fez erzeugt. Es handelt sich darum, in dieser Fabrik zwei Zubaue zu genehmigen.

Der Act gelangt hieher, weil sich der Gemeinderath von Fall zu Fall vorbehalten hat, derartige Genehmigungen zu gewähren. Ich bemerke, dass der Charakter der Villegiatur nicht gestört wird, nachdem vorne gegen die Auhofstraße ein Garten ist, welcher im Mittel 70 m, in der größten Entfernung 90 m hat.

Der Stadtrath ist der Anschauung, dass in diesem Falle, wo die Fabrik bereits besteht und Vorgärten gegen die Straße vorgesehen sind, die Bewilligung ertheilt werden solle. Ich ersuche um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung; angenommen.

Beschluss: Die Baubewilligung für Zubauten bei der Fabrik G. Bossis Nachfolger in Unter-St. Veit, Auhofstraße 28, wird genehmigt.

14. Referent Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich habe die Ehre, über folgenden Gegenstand zu referieren. Nach dem ministeriell genehmigten Bauplane soll in Währing die Mitterberggasse, welche jetzt nur bis zur Schulgasse reicht, bis zur Hauptstraße durchgeführt werden. Es haben nun Herr Ferdinand Schiller und Consorten, welche Eigenthümer von dort befindlichen Häusern sind, schon zur Zeit, als die Gemeinde Währing selbständig bestanden hat, eine Petition des Inhaltes an den Gemeindeausschuss gerichtet, es möge die Mitterberggasse in diesem Theile aufgelassen werden, damit die Plenergasse durchgeführt werden kann. Die Plenergasse ist nämlich eine parallel zwischen der Schulgasse und Hauptstraße gelegene Gasse. Inzwischen ist die Vereinigung der Vororte mit Wien durchgeführt worden, und es wurde daher der Gegenstand nicht erledigt. Am 21. Juli 1893 sind nun Herr Ferdinand Schindler und Consorten neuerdings eingeschritten, und zwar haben sie eine Eingabe an den Gemeinderath der Stadt Wien gerichtet mit der nämlichen Bitte, dass die Mitterberggasse aufgelassen werde, damit die Plenergasse durchgeführt werden kann. Von Seite des Bezirksausschusses ist in dieser Beziehung ein ziemlich eingehendes Gutachten erstattet worden, und es wird in demselben unter anderem gesagt: „Mit Rücksicht auf den Umstand, dass die Mitterberggasse nur eine Breite von 11·38 m besitzt, somit als Verkehrsweg keine Bedeutung haben kann; in Erwägung, dass diese Gasse ein sehr großes Gefälle bekäme, das für den Verkehr höchst ungünstig und für die Sicherheit sogar gefährlich werden könnte, und in weiterer Erwägung, dass diese Gasse selbst im Falle der Verlängerung bis zur Hauptstraße noch immer eine Sackgasse bleibt; in fernerer Erwägung, dass durch die Durchführung dieser Gasse bis zur Hauptstraße die oberen Baublocks zu klein sind, um eine zweckmäßige Verbauung zuzulassen, und in endlicher Erwägung, dass durch die Eröffnung dieser Gasse bis zur Hauptstraße infolge der Einlösung der Realitäten 59 und 61, durch welche die Gasse führen sollte, die Gemeinde eine bedeutende finanzielle Last auf sich nehmen müsste, spricht sich der Bezirksausschuss für die Gewährung des Gesuches wegen Auflassung der Mitterberggasse aus." Das Stadtbauamt schließt sich diesem Antrage aus den nämlichen Gründen an, ebenso der Magistrat und der Stadtrath, und ich empfehle die Annahme des Antrages.

(Während vorstehender Ausführungen hat Vice-Bürgermeister Matzenauer den Vorsitz übernommen.)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Die Mitterberggasse zwischen der Schulgasse und der Hauptstraße in Währing wird aufgelassen.

15. Referent Bürgermeister Dr. Grübl: Der Gegenstand steht nicht auf der Tagesordnung. Ich möchte die Versammlung aber bitten zu gestatten, dass der Antrag verhandelt werde. Es handelt sich hier um die Herstellung einer Geleiseanlage für das städtische Lagerhaus auf dem sogenannten Pfeiffer'schen Holzlagerplatze. (Rufe: Das steht auf der Tagesordnung! — Auf dem Nachtrag!) Richtig, auf der Nachtrags-Tagesordnung.

Der Gemeinderath hat vor einiger Zeit beschlossen, dass der Pfeiffer'sche Holzlagerplatz zur Herstellung eines entsprechenden Umschlagplatzes gemietet werde, nachdem der bisherige Umschlagplatz sich als zu klein erwiesen hat. Auf diesem soll ein Geleise hergestellt werden, beziehungsweise eine Verlängerung des bestehenden Geleises, um dadurch die gleichzeitige Ausladung einer größeren Anzahl von Schiffen zu ermöglichen. Es liegt eine genaue Darstellung der sich ergebenden Bedürfnisse vor, und zwar in Bezug auf das Geleise, in Bezug auf die dazu gehörigen Bestandtheile, Wechsel, Drehscheiben u. s. w. Es ist mit hervorragenden Firmen wegen der Kosten bereits verhandelt worden und ergibt sich aus der Herstellung des Schienengeleises ein Aufwand von 38.800 fl., nöthigenfalls von 41.450 fl., je nachdem es möglich sein wird, einen Theil des nothwendigen Materials im alten Zustande zu erwerben oder nicht.

Nachdem es sich hier um die Ausführung eines bereits gefassten Gemeinderaths-Beschlusses handelt, glaube ich, wird die Versammlung einverstanden sein, wenn ich den Antrag stelle, es sei die Ausführung dieser Geleiseanlagen durch die Lagerhaus-Verwaltung zu genehmigen und für die Errichtung der Betrag von 38.800 fl., nöthigenfalls 41.450 fl. zu bewilligen.

Gem.-Rath Bärtl: Ich bin nicht gegen den Referenten-Antrag, allein ich erlaube mir die Anfrage, ob im Budget für diese Summe vorgesorgt ist oder wo sich die Bedeckung findet.

Referent: Im Budget sind 50.000 fl. eingestellt, von dieser Summe ist aber der Betrag von 18.000 fl. verausgabt für andere Zwecke, über die seinerzeit referiert worden ist, so dass nicht mehr der ganze Betrag von 38.800 fl., beziehungsweise 41.450 fl. zur Verfügung steht, und das ist auch der Grund, warum das Referat im Plenum erstattet wird, weil der Kostenbetrag nicht bedeckt ist.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; ich bitte die Herren, welche dem Antrage des Herrn Bürgermeisters zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Ausführung von Geleiseanlagen auf dem sogenannten Pfeiffer'schen Holzlagerplatze durch die Lagerhausverwaltung wird genehmigt und hiezu ein unter Errichtungskosten des Lagerhauses zu verrechnender Credit von 38.800 fl., nöthigenfalls von 41.450 fl. bewilligt.

16. Wir gelangen nun zum Referate über die Straßensäuberung im I. Bezirke. (Referent des Stadtrathes Gem.-Rath Schneiderhan und Referent der Commission Gem.-Rath Frauenberger besteigen die Tribünen.)

Referent der Commission Gem.-Rath Frauenberger: Meine verehrten Herren! Ich habe die Ehre, namens der von Ihnen gewählten Commission zur Überprüfung des Referates über die Straßenreinigung im I. Bezirke zu referieren. Ich glaube, meine Herren, zunächst einige Worte der Entschuldigung deshalb sagen zu müssen, weil ich heute referiere und in der Angelegenheit hier bereits gesprochen habe. Ich habe das Gefühl gehabt in der Commission, dass es vielleicht besser gewesen wäre, wenn ein anderer der Herren dieses Referat übernommen hätte, allein die Herren der Commission waren anderer Meinung und haben mich zum Referenten gewählt.

Die Commission hat vor allem bei ihrer Berathung folgende Punkte festgestellt:

1. dass im I. Bezirke täglich circa 1000 Metercentner Haus- und Straßenkehricht fallen und daher auch zur Verführung gelangen;

2. dass aus diesem Kehricht ein sehr guter von Landwirten gesuchter Dünger herzustellen ist und auch gegenwärtig hergestellt wird;

3. dass die Gemeinden Wittau, Probstdorf und Orth im Marchfelde geeignete Plätze besitzen und auch bereits namhaft gemacht haben;

4. dass die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. bereit ist, ihre Bahnlinie bis Marchfeld zu verlängern gegen zugesicherte Fracht von 6000 Waggons Fracht um den festgesetzten Preis von 6 fl. per Waggon;

5. dass die Bahnlinie sowie die Wagen binnen längstens vier Monaten herzustellen seien, so dass mit 1. October mit dem Betriebe begonnen werden kann;

6. dass die Grundbesitzer im Marchfelde den compostierten Dünger mit 13 kr. per 100 Kilogramm übernehmen, und endlich

7. dass die solcherart verwendeten Kehrichtmassen, sowie die eigene Regie überhaupt die Kosten der Straßenreinigung Wiens bedeutend verbilligen.

Ich werde nun die Ehre haben, die Ihnen seitens der Commission unterbreiteten Anträge des Näheren zu begründen. Die Commission musste sich vor allem die Frage vorlegen, ob die volle eigene Regie oder die beschränkte Regie, wie sie dermalen durchgeführt wird, für die Gemeinde Wien am vortheilhaftesten sei. Bei der beschränkten Regie macht die Commune Wien die manuellen Arbeiten selbst, die Arbeiten, welche schwer zu controlieren sind, wobei auch wenig zu ersparen ist, und dann kommt ein Fuhrwerksbesitzer, welcher für die Abfuhr gut bezahlt ist, und führt den Kehricht als sein Eigenthum fort. Die Gemeinde Wien hat also ein theueres Fuhrwerk zu bezahlen und hat keinen Erlös aus dem Dünger. Nun ist die Frage, was denn die Verführung und Einsammlung des Haus- und Straßenkehrichtes des I. Bezirkes kostet, nämlich gegenwärtig bei der sogenannten beschränkten Regie. Wir haben hier eine Aufstellung, die ich Ihrer Beurtheilung empfehle und bezüglich deren ich Sie alle bitte, sich die Posten genau durchzusehen und sie zu studieren. Es ist das die Kostenberechnung Nr. 94 A, da wird angeführt, dass die Verführung des Haus- und Marktkehrichtes 60.576 fl. 70 kr. pro Jahr kostet. Ich erlaube mir aber gleich darauf zu bemerken, dass diese Ziffer eine vollständig unrichtige ist. Ich werde dies vertreten.

Wenn man den Text zu dieser Kostenberechnung liest — man muss das Ganze eigentlich zweimal lesen — so sieht man, dass hier das Wörtchen „basiert" vorkommt, „basiert auf die Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. November 1893." (Gem.-Rath Bärtl: Bis 30. September!) Ich bitte, es heißt hier (liest): „Basiert auf die ausgewiesenen Kosten der Reinigung des I. Bezirkes in beschränkter Regie für die Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. No-

vember 1893.“ Ich habe also ganz richtig wiedergegeben, was hier steht.

Ja, meine Herren, das stimmt aber nicht, denn das war bekanntlich die Zeit, wo die Fuhrwerksbesitzer alles darangesetzt haben, um die Transport-Gesellschaft hinauszubringen, und sie haben daher für das Provisorium außerordentlich billige Preise gemacht. Seitdem sind aber die Preise bedeutend gestiegen, und bei dem letzten Provisorium haben einzelne Fuhrwerksbesitzer 80 Percent, ja 100 Percent mehr, einer sogar über 100 Percent mehr verlangt. (Hört! links.)

Meine Herren! Wenn man uns eine solche Kostenberechnung vorlegt, so muss man nicht eine Berechnung machen, die für die heutigen Verhältnisse gar nicht zutrifft. Heute sind die Preise ganz anders. Dieses Wörtchen „basiert“ habe ich öfters gelesen und es ist mir wiederholt passiert, dass ich dasselbe ganz übersehen habe. Wenn man ein Bild davon haben will, was die Straßenreinigung kostet, und eine solche Berechnung verlangt, so muss man eine Berechnung auf Grund der heutigen Zustände geben, nicht aber basiert auf die Verhältnisse der billigen Periode.

Nun ist aber das Fuhrwerk in dieser Berechnung überhaupt außerordentlich billig angesetzt, und da würde natürlich als Endsumme eine Ziffer herauskommen, die auch wieder nicht angenehm ist, weil man sagen könnte: Ja, wenn das nur so viel kostet, so haben wir der Transport-Gesellschaft viel zu viel bezahlt.

Nun kommen aber in dieser Kostenberechnung auch Ziffern vor, die wirklich geradezu Staunen erregen. Es heißt hier z. B.: „Wasserfassfüllung bei den Wagenstandplätzen“ 4414 fl. 80 kr. für zehn Monate. Ich weiß nicht, ob die Herren eine Ahnung haben, was das eigentlich für Wasserfässer auf den Standplätzen sind. Das ist eine ganz horrende, unglaubliche Post! Es heißt hier weiter: „Drei Kehrichtmaschinen und ein Wasserwagen in der Nacht, und Waschen der Straßen im Falle der Nothwendigkeit bei Tag“, das kostet in zehn Monaten 11.146 fl. 20 kr.! (Gem.-Rath Bärtl: Eine schöne Summe!)

Dann ist noch eine Ziffer, die jedem Sachverständigen in die Augen springen muss: „Werkzeug-, Requisiten-, Aufstreusand-Verbrauch“ 17.463 fl. 36 kr. Daher kommt es dann, dass, trotzdem das Fuhrwerk so billig angegeben ist, eine Ziffer herauskommt, von der man sagen muss: eigentlich ist das ja nicht viel billiger, als wir früher bezahlt haben.

Ich erkläre diese Aufstellung für unrichtig, insolange als mir nicht bewiesen wird, dass sie, gestützt auf Belege, richtig ist.

Nach genauen statistischen Daten entfallen an Hauskehricht pro Tag circa 99 m^3, d. s. 600 Metercentner; an Straßenkehricht pro Tag 66 m^3, gleich 400 Metercentner — nämlich in der Inneren Stadt — das sind zusammen 1000 Metercentner.

Diese Summe habe ich auch in meinen ersten Ausführungen genannt, und es wurde auch von dem Leiter des Reinigungswesens Herrn Ziegelmayer vor der Commission diese Summe als richtig bestätigt. Dieses Quantum muss also täglich zum Bahnhofe geführt werden.

Meine Herren, wie viel Pferde dazu nothwendig sind, um dieses Quantum zu verführen, lässt sich sehr leicht für jedermann ausrechnen, dazu muss man nicht ein großer Fuhrwerksbesitzer sein. Das ist eine einfache Berechnungssache.

Ein Kehrichtkasten, wie er auf eine Lowry geschoben werden soll, hat einen Rauminhalt von 3·3 m^3. Wir haben also täglich vormittags 30 Fuhren Hauskehricht à 20 Metercentner zu machen. Das ist der Hauskehricht.

Um diese 30 Fuhren Hauskehricht auf den projectierten Bahnhof in der Brigittenau zu verführen, sind 15 Paar Pferde nothwendig, welche vormittags je zwei Touren machen. In den Nachmittagsstunden brauchen wir, um den Straßenkehricht zu verführen, nur 10 Paar Pferde, weil nur 400 Metercentner zu verführen sind. Wir führen also den Hauskehricht vormittags und den Straßenkehricht nachmittags und es finden Verwendung 15 Paar Pferde vormittags, 10 Paar Pferde nachmittags zu je zwei Fuhren nach dem projectierten Bahnhofe in der Brigittenau.

Die Kosten der Investition sind also 15 Paar Pferde, 15 Wagen und eine Brückenwage auf dem Depotplatze. Die Investierung beträgt also 15 Paar Pferde à 600 fl., sind zusammen 9000 fl., 15 Wagen à 400 fl., sind zusammen 6000 fl., eine Brückenwage am Depotplatze ist 1000 fl. Es wurde hier die Bemerkung gemacht, 600 fl. für ein Paar Pferde seien zu wenig Meine Herren, wir brauchen nicht Pferde zu diesem Fuhrwerke, wie wir sie bei der Feuerwehr haben. Ich erinnere gleich daran, dass die Transport-Gesellschaft seinerzeit zu diesem Fuhrwerke die Marodepferde verwendet hat! Das ist allgemein bekannt, ich bitte nur nachzufragen und Sie werden das erfahren. Allerdings habe ich keine Reservepferde angenommen, denn ich habe strenge die Rechnung gemacht, wie sie eben ist.

Die alljährlichen Ausgaben an Straßenfuhrwerk sind also 15 Paar Pferde und da rechne ich das Paar Pferde alles in allem sammt Kutscher und Beschlagen auf 1500 fl. pro Jahr. Das ist in Summa pro anno 22.500 fl. Bedienungsmannschaft zur Einsammlung des Hauskehrichtes 16 Taglöhner, für den halben Tag 1 fl., macht 5840 fl., 4 Percent Zinsen und 10 Percent Amortisation, also 14 Percent von 16.000 fl. macht 2240 fl. Zu dieser einfachen Sache — denn sie ist einfach — braucht man auch nicht ein großes Amt und nicht viele Beamte, das können Sie glauben. Sie brauchen dazu als Betriebspersonale einen Wagmeister, welcher in der Regel mit 600 fl. bezahlt wird, und einen Cassier mit 1000 fl., und es ergeben sich also die Ausgaben zusammen mit 32.180 fl. für die Einsammlung und Verführung des Hauskehrichtes bis zum projectierten Bahnhofe in der Brigittenau. Und nun kommt die Bahnfracht. Diese muss jetzt, weil wir vom I. Bezirke nicht ganz 6000 Waggons haben, etwas höher angenommen werden, als sie sich später stellen wird. Die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. erklärt nämlich, dass sie das Geleise sofort bis Wittau und Probstdorf zu den dortigen Abladeplätzen legen wird, unter der Voraussetzung, dass wir 6000 Waggons Bahnfracht pro Jahr à 6 fl. garantieren. Nun erhalten wir dermalen von der Inneren Stadt nicht ganz 6000, sondern ungefähr 5400 Waggons. Die Bahnfracht stellt sich also auf 6000 Waggons à 6 fl. — wenn wir sie auch nicht vollständig ausnützen können — auf 36.000 fl. Nun haben Sie die Einsammlung und Zufuhr zum Bahnhofe mit 32.180 fl. und die Bahnfracht bis ins Marchfeld mit 36.000 fl., das sind zusammen 68.180 fl.

Selbst nach der Kostenberechnung der Ämter, wenn ich sie als ganz richtig annehmen würde, kostet die Verführung des Hauskehrichtes allein nur nach dem Bruckhaufen mehr als diesen von mir genannten Betrag, und nun kommt erst der Straßenkehricht hinzu, der ja auch eine ganz respectable Summe in Anspruch nimmt. Die Bahnfracht käme eigentlich nach dem Quantum, welches wir

jetzt zu verführen haben, für den I. Bezirk auf 27.375 fl., doch können wir, wie ich schon erwähnt habe, die ganzen 6000 Waggons momentan nicht ausnützen, aber es kommt die Zeit dazu am 1. Juli nächsten Jahres, wo ja die anderen Bezirke auch frei werden. Director Hallama hat erklärt, dass die Geleise bis Wittau und Probstdorf wohl nicht bis 1. Juli, weil die Zeit zu kurz ist, aber bis 1. September fertiggestellt sein können, vorausgesetzt selbstverständlich, dass der Gemeinderath sich beeilt, einen diesbezüglichen Beschluss endgiltig zu fassen. Bei 12.000 Waggons jährlich, so erklärt die Dampftramway, wird das Geleise weiter hinab ins Marchfeld bis Orth an der Donau gelegt werden.

Es ist daher gar nicht fraglich, dass die Bahn sofort bis hinab wird gebaut werden können, mit Rücksicht darauf, dass ja am 1. Juli nächsten Jahres die anderen Bezirke auch frei werden, und wir mindestens weit über 30.000 Waggons zur Verfrachtung haben werden.

Nun kommt, meine Herren, aber noch etwas hinzu, und zwar der Wert des Düngers. Es hat sich herausgestellt, dass der Dünger im Marchfelde sehr gerne bezahlt wird, aber nicht allein im Marchfelde, sondern auch aus anderen Gegenden haben wir während der Commissionsberathungen Herren gehört, die erklärt haben, dass der Haus- und Straßenkehricht von Wien ein sehr guter Dünger sei, dass er sehr gerne gekauft und bezahlt werde. Es hat namentlich ein Herr auf der Strecke der Aspangbahn, der dort Versuche angestellt hat, erklärt, dass er ganz überrascht war von dem Erfolge dieses Düngers, und dass die Bauern in der ganzen Umgebung, als sie gesehen haben, wie die Felder daraufhin geworden sind, erklärt haben, dass sie sich bemühen werden, auch einen solchen Dünger zu bekommen, sogar uncompostiert.

Und nun komme ich darauf zu sprechen, dass die Herren Bürgermeister von Wittau, Probstdorf und Orth hier vor der Commission ausdrücklich erklärt haben, dass dieser compostierte Dünger mit 13 kr. und uncompostierter mit 12 und 13 kr. bezahlt werde. Ich glaube aber, dass bezüglich des uncompostierten Düngers diesfalls ein Irrthum vorhanden sein dürfte, weil ja der uncompostierte Dünger doch nicht jene Vortheile bieten dürfte, welche der compostierte Dünger bietet, und weil nicht jeder Grundbesitzer in der Lage ist, diesen Dünger selbst compostieren zu können.

Und nun komme ich mit einigen Worten auf die pfiffigen Bauern vom Marchfelde zu sprechen, von denen wir schon gehört haben. Ich erwähne das nur deshalb, weil der Stadtraths-Referent sich darauf berufen hat, dass eine Commission im Marchfelde abgehalten wurde, bei welcher auch die Bürgermeister der dortigen Orte erschienen sind, und da habe der Herr Magistratsrath bittere Erfahrungen gemacht; „sie wollten nämlich keine bestimmte Erklärung bezüglich der Verwendung des Düngers und der Übernahme desselben abgeben". Das ist nicht richtig. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Bei dieser Commission war auch der Landesausschuss Weitlof, und bei dieser Commission ist sehr viel gesprochen worden, was vielleicht mit dieser Frage eigentlich nicht so sehr im Zusammenhange steht; und da hat Herr Dr. Weitlof unter anderem den Bürgermeistern auch erklärt, es müsste, damit die Bahn gebaut werden soll, die Gemeinde Wien einen Beitrag leisten, es müsste das Land Niederösterreich, und es müssten auch die betreffenden Orte, aus denen diese Bürgermeister eben sind, sich zu einem Beitrage verstehen.

Nun können Sie ja begreifen, meine Herren, dass das für die Bürgermeister der geeignete Moment war, wegzugehen — das ist ja ganz richtig — und dazu hätten sie noch etwas unterschreiben sollen. Ja, meine Herren, wenn Sie den Landbürgermeistern zumuthen, dass sie so kurz, ohne sich vorher mit ihren Wählern verständigt zu haben, eine solche Erklärung abgeben, so ist das doch zu viel zugemuthet, und ich glaube, dass die Herren Bürgermeister ganz recht daran gethan haben, dass sie diese Frage für geeignet hielten, sich nun von der Commission zu entfernen. Sie wollten aber nur nicht zu einem Beitrage für den Bahnbau herangezogen werden; dieser Frage sind sie ausgewichen, nicht aber der anderen Frage, ob die Gemeinden diesen Dünger brauchen und bezahlen oder nicht. Das ist doch etwas ganz anderes.

Diese Herren Bürgermeister nun, welche vor der Commission erschienen sind, haben erklärt, dass der Dünger im Marchfelde sehr gesucht wird, dass er geradezu eine Lebensfrage für die Gemeinden im Marchfelde bedeutet, und dass es für sie nothwendig wäre, wenn man ihnen endlich diesen Dünger hinausführen würde. Meine Herren! Aus dem Quantum Kehricht, welches wir jetzt aus dem I. Bezirke verführen — das sind 365.000 Metercentner — erhalten wir nach einer ziemlich genauen Aufstellung eines Mannes, der sich mit dieser Frage sehr befasst, 260.000 Metercentner compostierten Dünger. Wenn man per Kilo 13 kr. rechnet, so haben Sie aus dem Haus- und Straßenkehricht des I. Bezirkes eine Einnahme von 33.800 fl. (Hört!) Wenn Sie diesen Betrag von der Ausgabspost per 68.180 fl. abziehen, so verbleiben noch 34.380 fl., welche die Einsammlung und Verführung des Haus- und Straßenkehrichtes des I. Bezirkes bis ins Marchfeld eigentlich kostet. Es ist circa ein Drittel von dem, was die Einsammlung und Verführung des Haus- und Straßenkehrichtes heute kostet. Im nächsten Jahre wird sich das selbstverständlich noch billiger stellen, weil die Bahnfracht sich verbilligen wird — und zwar um den Betrag, den wir jetzt bis zum 1. Juli, wo wir die 6000 Waggons nicht haben, mehr bezahlen — und weil wir dann das Frachtquantum ausnützen können. Es wurde auch erwähnt, dass die Bahngesellschaft eine 5percentige Verzinsung der Geleise beansprucht. Das ist auch nicht richtig, meine Herren. Die Bahngesellschaft beansprucht diese Verzinsung nicht, sondern es handelt sich bei dieser Verzinsung, welche sie beansprucht, nur um das kleine Schleppgeleise, welches zum Abladeplatze geführt wird und wofür pro Jahr höchstens 35 bis 40 fl. zu zahlen sein werden, also nicht um die Verzinsung der ganzen Anlage, sondern nur um die Verzinsung des Schleppgeleises.

Es wurde der Commission vorgeworfen — und ich muss das hier rechtfertigen — dass sie bei ihren Verhandlungen nicht Sachverständige beigezogen habe. Ja, wir hatten keine weitere Frage an andere Herren. Wir haben ja auch Sachverständige, wenn es uns nothwendig schien, eine Frage aufzuklären, gefragt, aber wir hatten keine Frage, welche wir diesen Sachverständigen, die speciell namhaft gemacht wurden, hätten vorlegen sollen. Es wurde auch gesagt, wir haben in der Commission nicht einmal das Referat des Magistrates vorgelesen. Wozu denn auch? Wir kennen ja das Referat des Magistrates, wir haben es auch öfter als einmal gelesen und das Referat ist ja nicht Goethes „Faust", dass man es sechsmal lesen muss, um es zu verstehen; wozu hätten wir es also nochmals verlesen sollen?

Ich recapituliere nochmals die Kostenberechnung in anderer und noch einfacherer Weise.

Wenn ich die eigene Regie habe und ich sage: es kosten mich ein Paar Pferde sammt Kutscher und allem 5 fl. täglich, so wird mir jeder Fuhrwerksbesitzer zugeben, dass das ein guter Preis ist; um 5 fl. täglich kann man ein Paar Pferde halten, das steht fest. Wenn nun ein Paar Pferde 5 fl. täglich kosten, dann kosten 100 kg Zustreifung zur Bahn 6·2 kr. Das lässt sich sehr leicht ausrechnen, weil wir ja das Quantum kennen, das wir alle Tage zu verführen haben. 6·2 kr. kostet diese Zustreifung zum projectierten Bahnhofe. Wir müssen aber auch die Bahnfracht in Betracht ziehen. Die Bahnfracht kostet per 100 kg ins Marchfeld 7·4 kr. Es kosten also 100 kg Haus- und Straßenkehricht, ins Marchfeld verführt, 13·6 kr. Sie sehen, meine Herren, dass das eine Summe ist, die auch mit der anderen Berechnung ziemlich genau stimmt. Wenn nun aus 100 kg Kehricht mindestens — ich habe hier die geringste Ziffer angenommen — 70 bis 75 Percent compostierten Düngers gewonnen werden, so haben Sie die ganz einfache Berechnung, dass die Gemeinde Wien eigentlich nur für die Verführung und Verfrachtung von 25, höchstens 30 Percent des jetzigen Kehrichtes aufzukommen hat, weil sich die anderen 70 oder 75 Percent sozusagen kostenfrei durch ihren eigenen Wert hinausführen lassen.

Die Berechnung ist eine sehr einfache und ich empfehle jedermann, sie nachzurechnen.

Meine Herren! Die Commission musste Ihnen daher die eigene Regie empfehlen, und zwar wurde der diesbezügliche Beschluss von sämmtlichen Mitgliedern der Commission einstimmig gefasst. Um aber nichts zu überstürzen und auch denjenigen Herren Rechnung zu tragen, welche der Meinung sind, dass man bis 1. Juli oder 1. August oder 1. September nicht fertig werden könnte — ich sage, um auch diesen Herren, die etwas ängstlich sind, in dieser Richtung entgegenzukommen, hat die Commission geglaubt, nichts überstürzen und den Antrag stellen zu sollen, dass die eigene Regie erst mit 1. November d. J. zu beginnen habe. Indessen können alle Vorbereitungen getroffen werden; mit den Fuhrwerksbesitzern muss natürlich ein Übereinkommen getroffen werden, dass das Fuhrwerk in der bisherigen Weise fortgeführt wird.

Herr Director Hallama hat erklärt, dass das Bahngeleise mindestens sechs Wochen oder einen Monat früher fertig wird, dass die Waggons beschafft werden können u. s. f. Es steht also der Einführung der eigenen Regie vom 1. November d. J. an nichts im Wege.

Meine Herren! Ich will noch etwas bezüglich des uncompostierten Düngers erwähnen. Ich stehe diesbezüglich auf dem Standpunkte, dass die Gemeinde Wien beschließen soll, uncompostierten Dünger nicht zu verkaufen, denn wir discreditieren auf diese Weise den Dünger, der jetzt einen Wert hat, während, wenn er vielleicht dann in die Hände von Leuten kommt, die nicht in der Lage sind, ihn richtig zu compostieren, diese erklären werden, dass er nicht zu brauchen, dass er nicht so verwendbar sei, wie sie geglaubt haben. Daher glaube ich, der Gemeinderath soll dabei bleiben, dass der Dünger zu compostieren sei und nur in diesem Zustande abgegeben werden soll.

Auf eine Anfrage, was das kostet, erkläre ich, dass ein bisheriger Unternehmer in diesem Fache sich erbötig gemacht hat, den Kehricht draußen im Marchfelde zu compostieren und kostenfrei der Gemeinde Wien zu übergeben gegen die Vergütung, dass es ihm gestattet werde, beim Aussuchen diejenigen Gegenstände, welche zur Landwirtschaft nicht geeignet sind, als sein Eigenthum betrachten zu dürfen. Sie sehen also, dass uns das Compostieren eigentlich nichts kostet, und die Gegenstände, die der Betreffende herausnimmt, müssten, glaube ich, so wie so herausgenommen werden, und wir ersparen eigentlich dadurch einen bezahlten Beamten, möchte ich sagen — eine Kraft, welche den Dünger zubereitet.

Es ist auch zu bedenken, dass, wenn der Gemeinderath diesen Antrag annimmt, die Kehrichtsabladeplätze aus Wien verschwinden, und damit verschwindet auch jener Bruckhaufen, der geradezu eine sanitäre Gefahr für Wien bildet, jener Bruckhaufen, dessen Entfernung aus dem Weichbilde der Stadt seitens der Statthalterei schon wiederholt mit großem Nachdrucke verlangt wurde. Ich glaube auch nicht, dass die Statthalterei länger zugeben wird, dass der Bruckhaufen in dieser Weise benützt wird. Die Abladeplätze kosten der Gemeinde sehr viel Geld; ich habe aber in meiner Berechnung auf diese Plätze gar nicht Rücksicht genommen, weil sie draußen nichts kosten.

Der Herr Stadtraths-Referent hat gesagt, der Abladeplatz, den seinerzeit die Gemeinde Fünfhaus hatte, kostete jährlich 1200 fl., und er hat sich noch auf seinen Collegen Rückauf berufen, dass dies richtig sei, und Herr College Rückauf hat ihm zugewinkt, ja, es ist richtig; dann hat er gesagt, die Gemeinde Meidling hat für ihren Abladeplatz 500 fl. bezahlt — das ist ebenfalls bloß für den Hauskehricht gewesen.

Wenn nun so kleine Gemeinden 1200 fl. und 500 fl. bezahlen mussten, so können Sie ermessen, wie groß die Summe ist, welche die Commune Wien für ihre Abladeplätze zu bezahlen hätte; und wenn Sie irgendwo solche Plätze suchen müssten, so würden Sie die allergrößten Schwierigkeiten haben, sowohl mit den Anrainern wie mit den Behörden, und man würde auch über den Preis staunen, der verlangt wird, und zwar ganz mit Recht verlangt wird. Denn es ist geradezu unverantwortlich, dass, wenn einer einen Grund in Wien hat, er ihn bloß dieses Preises wegen zu einem solchen Zwecke verwenden lässt, ohne Rücksicht auf die Nachbarn zu nehmen und auf den Stadttheil, in dem er den Grund hat. Es ist das wirklich eine sanitäre Gefahr, und es ist höchste Zeit, dass die Reichshauptstadt Wien sich von einem solchen Schandflecke, wie diese Abladeplätze es sind, endlich befreit und reinigt.

Es wurde auch darauf hingewiesen — ich muss nämlich alles berühren, weil ich ja nicht weiß, ob ich noch Gelegenheit dazu habe — ja, die Bauern im Marchfelde könnten jetzt zu allem Ja sagen, wenn wir dann den Dünger hinausführen — hat College Wünsch gemeint, der die Bauern gut zu kennen scheint — dann könnten sie auf einmal sagen: jetzt brauchen wir ihn nicht, jetzt nehmen wir ihn nicht! Das ist aber ganz unmöglich, meine Herren, wenn Sie die Verhältnisse ins Auge fassen. Wir haben ja im hinteren Marchfelde 10.000 Joch düngerarme Felder. (Referent Gem.-Rath Schneiderhan: 40.000 Joch!) Also 40 000 Joch, das spricht ja für mich. (Rufe: Noch mehr!) Ja, natürlich, wenn wir noch weiter gehen, haben wir noch mehr, je weiter man von Wien wegfährt, desto mehr Joch Felder hat man. (Heiterkeit.) Das ist ja richtig. Nun, noch etwas; da müssten ja die Bauern die Feinde ihrer eigenen Felder sein, wenn sie das thäten, wenn sie Dünger nothwendig brauchen und auf einmal striken und sagen: Wir nehmen ihn nicht! Das, glaube ich, ist nicht zu fürchten, und es liegen in dieser Richtung auch bereits abgeschlossene Contracte vor, schriftliche Contracte, womit sich einzelne Grundbesitzer verpflichtet haben, und wenn man sie nur angeht, sich auch weiter verpflichten, den Dünger zu über-

nehmen und mit 13 kr. per 100 kg zu bezahlen. Nun besteht aber ein jährlich steigernder Bedarf, und es ist daher sehr leicht möglich, dass, wenn Sie diesen Antrag annehmen und mit 1. Juli auch die anderen Bezirke einbezogen haben, wir den Dünger nicht allein in das Marchfeld liefern, sondern auch in andere Gegenden, so z. B. an der Südbahnstrecke und der Aspangbahn.

Heute ist eine Deputation in Wien — wir haben sie hieher geschickt — welche erklärt hat, dass ihre Gegend bereit ist, ein großes, ein bedeutendes Quantum — es wird ein Redner nach mir das Quantum nennen — zu übernehmen.

Auch wenn wir im Marchfelde einmal davon zu viel haben, so werden wir immer noch andere Gegenden haben, wo der Dünger gebraucht wird; denn, meine Herren, die Sache ist nicht so gefährlich, diese Ware unterliegt ja nicht dem Verderben (Heiterkeit), die kann man auch liegen lassen, es ist kein Modeartikel — die Hauptsache ist, dass wir nur Platz dafür haben.

Meine Herren! Wenn Sie den Antrag des Stadtrathes annehmen würden, so wäre das wirklich von den nachtheiligsten Folgen begleitet, die Frage wäre wieder ungelöst, und nun kommt der 1. Juli 1895. Was machen Sie dann mit den anderen Bezirken? Wenn Sie aber den Antrag der Commission, welche Sie gewählt haben, annehmen, so haben Sie bis zum 1. Juli 1895 ein ganz klares Bild in der Sache und können also bezüglich der anderen Bezirke mit aller Ruhe nach den Erfahrungen, die wir gesammelt haben werden, beschließen. Lassen wir es also nicht bei der alten Gepflogenheit, die Frage wieder kalt zu stellen, denn die Zeit vergeht wieder, dann tritt die Frage wieder heran, und wir können sie nicht erledigen, weil wir keine Erfahrungen haben.

Meine Herren! Ich war bemüht, Ihnen ein Bild davon zu geben, wie die Sache liegt und steht. Ich habe Ihnen objectiv die Angelegenheit vorgetragen. Sie dürfen nicht glauben, dass ich mit einer gewissen Voreingenommenheit für meinen ersten Antrag zu Ihnen gesprochen habe. Es sind das Ziffern, welche sich prüfen lassen, und es ist immerhin schwierig, derartige Ziffern aus der Hand zu geben. Wir haben ja hier im Hause die Ämter, es ist alles schwarz auf weiß stenographiert; die Herren können das nachrechnen, und ich werde daher nicht eine Ziffer angeben, die unrichtig ist. Dass sich solche Ziffern nicht ganz genau wiedergeben lassen, das ist ja selbstverständlich, aber in einer abgerundeten Summe müssen sie den Verhältnissen entsprechen, und so möchte ich Sie denn bitten, meine geehrten Herren, dass Sie den Antrag, den Ihnen die Commission gestellt, annehmen. (Lebhafter Beifall.)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Meine Herren! Wir müssen jetzt die Berathung dieses Referates abbrechen. (Widerspruch links.)

Es müssen einige Terminstücke heute noch erledigt werden. (Widerspruch links und verschiedene Zwischenrufe.)

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen.

Es folgt eine vertrauliche. (Unruhe links und Rufe: Das ist Absicht!) Das ist keine Absicht. Sie werden das aus der Natur der Referate ersehen. Die Fortsetzung der Berathung über die Straßensäuberung erfolgt in der nächsten öffentlichen Sitzung.

Heute in der vertraulichen Sitzung sind einige dringliche Gegenstände zu erledigen, weil morgen der Termin ablauft. (Anhaltende Unruhe links.)

(Schluss der öffentlichen Sitzung 6 Uhr 45 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **11. Mai 1894.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Grübl.**

1. Bürgermeister Dr. Grübl gibt die Erklärung ab, dass der Magistrat mit den Vorarbeiten für die Straßensäuberung sofort, noch vor der Beschlussfassung des Gemeinderathes über diese Angelegenheit betraut werden wird.

2. Gem.-Rath Wurm referiert über die Grundentschädigung aus Anlass des Umbaues des Hauses Nr. 20 in der Kärnthnerstraße, I. Bezirk, und stellt folgenden Antrag:

Für die bei dem Hause I., Kärnthnerstraße Or.-Nr. 20, abzutretenden Grundflächen in der Kärnthnerstraße und Kupferschmiedgasse, ferner für die Auflassung der vor die alten Baulinien vorspringenden Keller und für die Auflassung der Eingänge und Fenster an der zur Verbauung gelangenden südlichen Seitenfaçade am Neuen Markte wird als Entschädigung eine Pauschalsumme von 120.000 fl. bewilligt und die Zustimmung zur Löschung der bezüglich des Bogenganges am Neuen Markte grundbücherlich einverleibten Servitut ertheilt. (Angenommen.)

Die Anregung des Gem.-Rathes Dr. Daum, bei Abschluss des Vertrages auf die Ausführung der Façade in gefälliger Form Einfluss zu nehmen, wird ebenfalls angenommen.

3. Derselbe referiert über die Grundentschädigung, beziehungsweise die Löschung einer Fensterrechts-Servitut aus Anlass des Umbaues des Hauses Nr. 22, Kärnthnerstraße, I. Bezirk.

Der vorliegende Referenten-Antrag erhält einige Modificationen durch den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Geßmann auf Eliminierung des Satzes: „Alles dieses unter der Voraussetzung ..... zustande kommt", durch den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Lueger auf Einschiebung des Satzes nach dem Worte „Rücksichten": „bezüglich welcher die Gemeinde Wien die allein entscheidende Behörde ist" und durch den Antrag des Gem.-Rathes Gräf, „die unbedingt grundbücherliche Auszeichnung zu bestimmen." — Es wird daher der nachstehende Beschluss gefasst:

Annahme der im Protokolle vom 8. Mai 1894 festgesetzten Bedingungen:

Herr Karl Hofmeier erklärt für den Fall, als die zu Gunsten des Hauses Or.-Nr. 24 Kärnthnerstraße auf der Realität Einl.-Z. 784, I. Bezirk, haftende Servitut des Fensterrechtes gelöscht wird, sich bereit, als Entschädigung an den Bürgerspitalfond einen Barbetrag von 8000 fl. zu erlegen und den Bürgerspitalfond für alle Ansprüche, welche der derzeitige Mieter des Hauses Or.-Nr. 24 Kärnthnerstraße gegen den Fond für die Beseitigung der Fenster stellt, klag- und schadlos zu halten.

Was die Schadloshaltung und den Übernahmspreis anbelangt, erklärt Herr Hofmeier sich mit einer Entschädigung von 15.129 fl. ö. W. auf Grund nachstehender Bewertung, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die definitive Vermessung ein Mehr- oder Minderausmaß ergeben sollte, einverstanden. Die Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung in der Kärnthnerstraße wird mit 330 fl. per Quadratmeter, der in verbaubarem Zustande nach Maßgabe der rechtskräftigen Baulinie zu übergebende Straßengrund am Neuen Markte mit 400 fl. per Quadratmeter bewertet.

Diese Entschädigung nimmt Herr Karl Hofmeier unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Dass der Übernahmspreis für den Straßengrund am Neuen Markte nicht von ihm in barem an die Gemeinde abzuführen sei, sondern dass die Werte für Schadloshaltung und für Übernahme miteinander compensiert und die sich daraus ergebende Differenz per 15.129 fl. ihm nach wirklich erfolgter Verbauung und Abschreibung des Straßengrundes in barem vergütet werde;

2. Herr Karl Hofmeier verpflichtet sich, den unter der Kärnthnerstraße vorlaufenden Keller sofort zu verschütten, behält sich aber das Recht bevor, den circa 5 m unter dem Straßenniveau, 18 m über die jetzige Baulinie auf den Neuen Markt vorlaufenden Keller in der bisherigen Weise solange zu benützen, als nicht öffentliche Rücksichten, bezüglich welcher die Gemeinde Wien die allein entscheidende Behörde ist, dessen Verschüttung erheischen sollten, in welchem Falle er zur sofortigen Verschüttung ohne weiteres Entgelt bereit ist. Die diesfällige Verpflichtung ist grundbücherlich auszuzeichnen.

3. dass die auf dem Hause Einl.-Z. 784 zu Gunsten des Hauses Einl.-Z. 596 haftende Servitut der Canalleitung und Räumung der Senkgrube grundbücherlich gelöscht werde;

4. dass eine Erledigung mit der Annahme sämmtlicher in diesem Protokolle gestellten Propositionen ihm bis längstens 12. d. M. zugestellt wird.

4. **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über die Auszahlung der Entschädigungen anlässlich der außerordentlichen Wasserentnahme im Winter 1893/94.

Die vom Referenten beantragten Entschädigungen im Gesammtbetrage von 182.937 fl. 31 kr. (einschließlich einer Remuneration von 80 fl.) werden genehmigt.

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **1. Mai 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende:

Dr. v. Billing,	Dr. Rechansky,
Boschan,	v. Neumann,
v. Götz,	Rückauf,
Dr. Hackenberg,	Schlechter,
Dr. Huber,	Schneiderhan,
Kreindl,	Stiaßny,
Dr. Lederer,	Baugoin.
Matthies,	Dr. Vogler,
Mayer,	Witzelsberger,
Müller,	Wurm.

Bürgermeister Dr. Grübl.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Lueger.
Beurlaubt: St.-R. Dr. Stenzl.
Experte: Baudirector Berger.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Matzenauer eröffnet die Sitzung.

St.-R. Dr. Lueger entschuldigt sein Ausbleiben. St.-R. Dr. Rechansky sein Späterkommen. (Zur Kenntnis.)

Der Vorsitzende gibt den Geschäftsausweis des Wiener Stadtrathes pro April 1894 bekannt:

Einlauf im Monate April	945	Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	438	"
wurden dem Magistrate zugewiesen	158	"
befanden sich noch am Schlusse des Monates in Berathung	349	"
Weiters erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	342	Acten
hiezu obige	438	"
daher insgesammt im Monate	780	Acten
Gesammteinlauf vom 1. Jänner bis 1. Mai	3308	Acten

Recapitulation aus dem Monate März 1894:

Einlauf im Monate	946	Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	452	"
wurden dem Magistrate zugewiesen	152	"
befanden sich noch in Berathung	342	"
Außerdem erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	119	Acten
hiezu obige	452	"
daher insgesammt im Monate	571	Acten

In Berathung befinden sich noch aus dem Monate:

Jänner	52	Acten
Februar	59	"
März	124	"

Weiters liegt der Ausweis über die Local-Commissionen und Comité-Sitzungen &c. pro April 1894 auf. (Zur Kenntnis.)

Der Vorsitzende theilt mit, dass St.-R. Dr. Stenzl mit Rücksicht auf seine Ernennung zum activen Stabsarzte sein Mandat als Stadtrath zurückgelegt hat, und widmet demselben einen die Verdienste des Ausscheidenden würdigenden Nachruf.

(Zur Kenntnis.)

(3017.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über die Bestellung einer barmherzigen Schwester vom heil. Kreuze zur Ertheilung des Unterrichtes im VIII. städtischen Waisenhause XII. Bezirk und Entlassung einer anderen Schwester und beantragt, im obigen Waisenhause die Stelle einer barmherzigen Schwester vom heil. Kreuze für die Ertheilung des Wiederholungs-, Gesangs- und Musik-Unterrichtes und des Unterrichtes in der französischen Sprache mit der Entlohnung von jährlich 160 fl. und den Naturalbezügen, wie selbe den übrigen Schwestern angewiesen sind, zu systemisieren, wogegen ein andere mit 84 fl. pro Jahr entlohnte Schwester zu entlassen ist.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3058.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr in Ober-Meidling um Ermächtigung zur Vornahme von Feuerlöschvorkehrungen und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(3129.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XXII 7 „Werkzeuge und Requisiten zur Straßenerhaltung und -Säuberung“, und beantragt, zur Position der Rubrik XXII 7 einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 10.284 fl. 7 kr. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3053.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XII. Bezirkes um bessere Beleuchtung der Augustinergasse und

der zum Altmannsdorfer Friedhofe führenden Straße und beantragt, diesen Ansuchen im Sinne des Bauamtsberichtes vom 27. März 1894, Z. 802, Folge zu geben. (Angenommen.)

(3202.) **Derselbe** referiert über das neuerliche Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Schotter- und Sandlieferung für die Bezirke XII bis XVI und XIX pro 1894 bis 1896 und beantragt:

1. die Genehmigung nachstehender Offerte vom 10. April 1894 und zwar:

a) Offert Nr. 2 des Josef Jaschky auf Rundschotter für den XII. Bezirk pro 1894 bis inclusive 1896 zum Preise von 1 fl. 80 kr. per Cubikmeter für ordinären Rundschotter und für groben Rundrieselschotter;

b) Offert Nr. 12 des L. Fellner auf Gebirgsschlägel- und Gebirgsrieselschotter für den XIII. Bezirk pro 1894 bis inclusive 1896 zum Preise von 3 fl. per Cubikmeter;

c) Offert Nr. 5 von Karl Meißgeyer und Consorten für den XIV. Bezirk pro 1894 bis 1896 zum Preise von 3 fl. 20 kr. per Cubikmeter;

d) Offert Nr. 6 des Matthias Baxa auf Gebirgsschotter für den XV. Bezirk pro 1894 bis inclusive 1896 zu nachstehenden Preisen per Cubikmeter: für Gebirgsschlägelschotter 3 fl. 65 kr. und für Gebirgsrieselschotter 3 fl. 70 kr.;

e) Offert Nr. 7 des Johann Endlweber auf Gebirgsschlägel- und Rieselschotter für den XVI. Bezirk, Section II, pro 1894 bis inclusive 1896 mit dem Preise von 3 fl. 30 kr. per Cubikmeter;

f) Offert Nr. 11 des Karl Weinzinger auf ordinären Donau-Rundschotter für den XIX. Bezirk, Section I, pro 1894 allein mit dem Preise von 2 fl. 40 kr. per Cubikmeter.

2. Die Genehmigung eines Zuschusscredites in der Höhe von 10.000 fl. zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 2 a unter Verweisung dieses Betrages auf den Reservefond.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3210.) **St.-R. Mayer** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Sicherstellung der Ratten- und Mäusevertilgung in den städtischen Gebäuden pro 1894 bis 1897 und beantragt die Besorgung der Vertilgung der Ratten und Mäuse in den städtischen Gebäuden für die Zeit vom 1. Mai 1894 bis 30. April 1897, und zwar hinsichtlich der Bezirke I bis inclusive X und der städtischen Humanitätsanstalten in Liesing, Mauerbach und Klosterneuburg dem Franz Grob, V., Fendigasse 6, gegen ein Jahrespauschale von 770 fl. und hinsichtlich der Bezirke XI bis XIX dem Nathan Steinitz, II., Odeongasse 8, gegen ein Jahrespauschale von 700 fl.

(Angenommen.)

(3102.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem VII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung an:

Geiger Wilhelm, Fabriksbeamter;

Schwindel Friedrich, Wagnergehilfe;

Herz Josef Anton, Monteur;

Jedladsik Franz, Hausbesorger. (Angenommen.)

(3156.) **St.-R. Matthies** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis bezüglich des Canalbaues in der Clusiusgasse, IX. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Eduard Rzehaczek gegen den angebotenen Nachlass von 11·6 Percent (Ersparung 184 fl. 57 kr.). (Angenommen.)

(3214.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen des Victor Siedek um Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung Nr. 7 Lammgasse, VIII. Bezirk, und beantragt, die Schadloshaltung für den von der Realität Grundb.-Einl.-Z. 334 des VIII. Bezirkes, Lammgasse 7, bei einem eventuellen Umbau dieses Hauses zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 91·33 m² mit dem Betrage von 25 fl. per Quadratmeter zu bestimmen und die Giltigkeit dieser Bestimmung auf die Dauer von zwei Jahren vom Tage des Stadtraths-Beschlusses festzusetzen. (Angenommen.)

(441.) **Derselbe** referiert in Betreff des mehrtägigen Fernbleibens des Bezirksvorstehers des XVIII. Bezirkes Anton Baumann vom Amte und bezüglich der Übergabe der Cassaschlüssel und beantragt die Kenntnisnahme.

St.-R. Dr. Vogler beantragt, den Act dem Bürgermeister abzutreten.

Der Referent accommodiert sich diesem Antrage.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(3068.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit von Commissionsgebüren nach Barbara Mayer per 12 fl. 60 kr. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(3138.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Lehrerswitwe Johanna Lhotka um Erhöhung des Erziehungsbeitrages ihres Sohnes Alfred und beantragt, die Erziehungsbeiträge für Hugo und Alfred Lhotka vom 6. März 1894 an unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Erziehungsbeiträge für alle drei Kinder per 47 fl. 22 kr. auf je 70 fl. 83 kr. unter den früher gestellten Bedingungen zu erhöhen und aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Verrechnung mit der n.-ö. Landeslehrer-Pensionscassa flüssig zu machen. (Angenommen.)

(1696.) **Derselbe** referiert über die Zuerkennung einer höheren Remuneration an die Arbeitslehrerin Lina Nölzl und beantragt, dem Beschlusse des Bezirksschulrathes, derselben die höhere Remuneration jährlicher 40 fl. pro wöchentlicher Unterrichtsstunde ab 1. Februar 1894 zuzuerkennen, die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(3092.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die Verleihung der ersten Dienstalterszulage an den Bürgerschullehrer Anton Worresch und beantragt, gegen den Beschluss des Bezirksschulrathes dem Anton Worresch die erste Dienstalterszulage zu verleihen, den Recurs an den k. k. Landesschulrath zu ergreifen. (Angenommen.)

(3206.) **Derselbe** referiert über die Erwerbung eines Schulbauplatzes im VII. Bezirke und beantragt:

1. Es seien die Realitäten Nr. 18 und 20 Zollergasse im VII. Bezirke, Einl.-Z. 1250 und 1251 Grundbuch des VII. Bezirkes um den von den Eigenthümern Georg und Alexander Ziegler angeforderten Kaufpreis von 80.000 fl. zum Zwecke der Erbauung eines neuen Schulhauses daselbst käuflich zu erwerben.

2. Es sei zu bedingen, dass die Eigenthümer der gedachten Realitäten servituten- und lastenfrei der Gemeinde Wien übergeben, welche ihrerseits die Vertrags- und Übertragungsgebüren zu tragen hat.

3. Es sei das Stadtbauamt nach Genehmigung der vorstehenden Anträge zu beauftragen, eine Projectskizze für den Schulbau auf Grund eines vom Bezirksschulrathe erst noch einzuholenden Vorschlages über die im neuen Schulhause unterzubringenden Schulkategorien an Stelle der angekauften Realitäten auszuarbeiten, damit mit dem Bau der neuen Schule eventuell im Frühjahre 1895 begonnen werden kann.

4. Es sei als erste Baurate ein seinerzeit vom Stadtbauamte in Vorschlag zu bringender Betrag in das Budget pro 1895 einzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3204.) **Derselbe** referiert über die Readaptierungsarbeiten anlässlich der Kündigung der Schullocalitäten II., Salzachstraße 42, und beantragt, das Anbot des Hauseigenthümers Peter Springl,

die von der Gemeinde Wien vertragsmäßig auszuführenden Arbeiten in obigem Hause gegen einen in der vom Magistrate beantragten Weise auszubezahlenden Pauschalentschädigungsbetrag von 1030 fl. unter den Bedingungen des Magistrats-Referates selbst zu übernehmen, anzunehmen.

Zur Deckung dieser Auslage und der Kosten für den Abtransport der vorhandenen Einrichtungsstücke und Lehrmittel per 200 fl. wird zur Rubrik XLIII 2 ein Zuschusscredit von 1230 fl. bewilligt.

(Angenommen.)

(3030.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Wiener pädagogischen Gesellschaft um Subvention zur Herausgabe der pädagogischen Jahrbücher und beantragt, derselben wie im Vorjahre pro 1894 eine Subvention von 200 fl. zur Herausgabe obigen Jahrbuches gegen dem zu bewilligen, dass je ein Exemplar des jährlich erscheinenden pädagogischen Jahrbuches an die Wiener städtische Bibliothek abgeliefert werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3106.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Ottilie Essel, Lehrerswitwe, um Anweisung der Pension und beantragt, derselben vom 1. April 1894 an eine Witwenpension jährlicher 466 fl. 66 kr. aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landeslehrerpensionscassa auf die Dauer des Witwenstandes und die Quartiergeldquote für Mai bis Ende Juli 1894 per 100 fl. aus den eigenen Geldern anzuweisen. (Das Sterbequartal wurde derselben bereits ausgefolgt.) (Angenommen.)

(2718.) **Derselbe** referiert über Renovierungen und Herstellungen am Gebäude der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule und beantragt, die im Commissions-Protokolle vom 5. März sub a bis i angeführten Herstellungen, sowie die Renovierung der Lichthofmauer im Gebäude obiger Anstalt mit dem Gesammtkostenbetrage von 2032 fl. 98 kr. zu genehmigen.

Sämmtliche Herstellungen sind in den Hauptferien 1894 durch die betreffenden städt. Contrahenten auszuführen. (Angenommen.)

(3090.) **Derselbe** referiert über den Diensttausch zwischen den Lehrern Victor Tieble und Josef Zimmermann und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3089.) **Derselbe** referiert über den Diensttausch zwischen den Lehrerinnen Christine Straßky und Karoline Petsche und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3091.) **Derselbe** referiert über die Zuschrift des n.-ö. Landesausschusses wegen Zustimmung zur Eröffnung einer fünften Classe an der Specialschulabtheilung für taubstumme Kinder, XVIII., Klettenhofergasse 3, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3093.) **Derselbe** referiert über den Erlass des n.-ö. Landesschulrathes in Betreff der Genehmigung der Belassung der Doppel-Bürgerschule XII., Schönbrunner Hauptstraße 39/41, unter einer gemeinsamen Leitung und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(2668.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit eines Gehaltsvorschussrestes per 233 fl. 75 kr. nach dem verstorbenen Oberlehrer Alois Plaichinger und beantragt die Abschreibung.

(Angenommen.)

(2192.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Raimund Friedrich um Herabsetzung der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Herabsetzung der Taxe von 50 fl. auf 20 fl. (Angenommen.)

Derselbe referiert bezüglich der Entsendung einer Commission nach Deutschland zum Studium der Armenpflege und beantragt: Es sei eine Commission aus je einem Mitgliede des Stadtrathes, des Magistrates und der Buchhaltung nach Deutschland zu entsenden, um in einigen großen deutschen Städten die Durchführung des Elbefelder Armenpflege-Systems zu studieren.

St.-R. Schlechter beantragt, nur je ein Mitglied des Stadtrathes und Magistrates zu entsenden.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(3086.) **St.-R. Schlechter** referiert über die Uneinbringlichkeit eines Pachtzinses per 50 fl. nach Marie Wesseli für einen Wasserleitungsgrund in Neulerchenfeld und beantragt die Abschreibung.

(Angenommen.)

(3096.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hermann Schuh um Reducierung der Wassermehrverbrauchs-Gebür, VI., Bürgerspitalgasse 8, und beantragt die Reducierung der Wassermehrverbrauchs-Gebüren durch Anwendung des Preises von 4 fl. 50 kr. per Hektoliter.

(Angenommen.)

(3105.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung, respective Reducierung von Wassermehrverbrauchs-Gebüren nach zwölf Parteien und beantragt die Abschreibung, respective Reducierung und Abweisung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk. (Angenommen.)

(3126.) **Derselbe** referiert über die Abschreibung von Wassermehrverbrauchs-Gebüren nach sechs Parteien aus dem VI. Bezirke und beantragt die Abschreibung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk. (Angenommen.)

(3226.) **St.-R. Witzelsberger** referiert über die Anschaffung von Zwilchblousen und -Hosen für die freiwillige Feuerwehr in Neulerchenfeld und beantragt, für obigen Zweck einen Betrag per 274 fl. 89 kr. zu genehmigen (bedeckt auf Rubrik XXI).

Die Anschaffung hat durch das Marktamt im currenten Wege zu erfolgen. (Angenommen.)

(5546.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Anton Buchinger gegen feuerpolizeiliche Aufträge XV., Sechshauserstraße 28, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(5:48.) **Derselbe** referiert über die Vorstellung des Franz Hochedlinger gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Untere Augartenstraße 9, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2514.) **Derselbe** referiert über den Recurs der Barbara Maluschka gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Novaragasse 37, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(4466.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Rudolf Oesterreicher gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Lilienbrunngasse 5, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(5108.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Leopold Feßler gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Taborstraße 31, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(4467.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Marcus Silberstein gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Lilienbrunngasse 18, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(213.) **St.-R. Paugoin** referiert über den Stiftsbrief-Entwurf für die Marie Smuck'sche Graberhaltungs-Widmung und seinerzeitige Bürgerbetheilungs-Stiftung und beantragt, den vorgelegten Stiftsbrief-Entwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(3083.) **Derselbe** referiert über das Anerbieten des Johann Chiba wegen Eröffnung eines Durchganges durch das Haus 121 Lerchenfelderstraße zum Kinderspielplatze VII., Kaiserstraße 104, und beantragt die Genehmigung des im Protokolle vom 21. April d. J. gestellten Anerbietens des Johann Chiba. (Angenommen.)

(2963.) **St.-R. Stiaßny** referiert über die Eingabe der Barbara Seifert, mit welcher dieselbe ihr Haus XVIII., Währing,

Hauptstraße 92, der Gemeinde zum Kaufe anbietet, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

St.-R. Müller beantragt die Einsetzung eines dreigliedrigen Verhandlungscomités.

(2915.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma Nyitrai & Comp. um Parcellierung II. Bezirk, Untere Augartenstraße 11, 13, und beantragt die Genehmigung der Parcellierung unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen. (Angenommen.)

(2923.) **Derselbe** referiert über die Herstellung von Baumpflanzungen in den Längsstraßen des Bezirkstheiles Kaiserwühlen und beantragt:

1. dass in der 22·76 m breiten Straße am Kaisermühlendamm das Trottoir entlang der Häuserseite eine Breite von 2·53 m erhält, an dasselbe sich ein 2·02 m breiter Streifen zur Anlage einer Baumreihe, an diesen eine 10 m breite Fahrbahn anschließen soll, so dass entlang dem Inundationsdamm ein 8·21 m breiter Streifen zur Anlage einer Allee übrigbleibt;

2. dass in den je 18·96 m breiten Längsstraßen, und zwar in der Schiffmühlenstraße, der Sinagasse und der nächsten derzeit noch unbenannten Parallelstraße die beiderseitigen Trottoire per 2·53 m, die Fahrbahn 10 m breit herzustellen ist, so dass zu beiden Seiten der letzteren ein 1·95 m breiter Streifen zur Anlage einer Baumreihe verbleibt;

3. dass in der Straße am Kaisermühlendamm die Gas- und Wasserleitungsrohre in Abständen von 5·7 m, beziehungsweise 6·8 m von der Baulinie der Häuserreihe, der Hauptcanal in der Mitte der Fahrbahn geführt werden soll, und

4. dass in den sub 2 genannten Längsstraßen die Gasleitung auf der einen, die Wasserleitung auf der anderen Seite der Straße in einem Abstande von je 5·7 m von der betreffenden Baulinie, die Hauptcanäle auch hier in der Mitte der Fahrbahn zu führen sind.

Der Magistrat wird aufgefordert, die Anträge, betreffend die Herstellung von Baumpflanzungen in den im Magistratsberichte erwähnten Längsstraßen, rechtzeitig an den Stadtrath zu leiten, so dass deren Durchführung unmittelbar nach erfolgter Herstellung der Straßencanäle stattfinden kann. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(2826.) **St.-R. Müller** referiert über den Recurs des M. D. Weingruber, Cafétiers, wegen Tischaufstellung I. Bezirk, Franz Josefs-Quai 1, und beantragt, es werde bestimmt:

1. daß am Franz Josefs-Quai eine Passage von 1·75 m zwischen der Randsteinkante des Trottoirs und dem aufzustellenden Gitter freizuhalten sei;

2. dürfen die daselbst aufzustellenden Bäume nicht über das Gitter hervorragen;

3. als Grenzlinie des Tischaufstellungsplatzes an dem freien Platze hat die ursprünglich genehmigte Linie (im Plane roth gezeichnet) zu gelten. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt den Vorsitz.)

(2961.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über die Bohrarbeiten beim Schöpfwerke in Pottschach und beantragt, den Herrn Prof. Eduard Sueß um die Abgabe eines fachmännischen Gutachtens in dieser Angelegenheit zu ersuchen. Der Magistrat wird beauftragt, dieses Gutachten eventuell mit neuerlichen Anträgen dem Stadtrathe vorzulegen. (Angenommen.)

(1178.) **Derselbe** referiert über das Commissionsprotokoll über die XIII. Revision der Wasserleitungsbauarbeiten in den Bausectionen Höllenthal und Naßwald und beantragt die Kenntnisnahme. Weiters sei dem infolge seiner Verwendung beim Stollenbau erkrankten und nach Einstellung der statutenmäßigen Krankencassaunterstützung aller Mittel zur eigenen und Erhaltung seiner zahlreichen Familie wegen Erwerbsunfähigkeit entblößten Arbeiter J. Wallner aus Naßwald eine gnadenweise Unterstützung aus den Bauverlagsgeldern im Betrage von 50 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(3260.) **Derselbe** referiert über die XIV. Revision der Wasserleitungsbauarbeiten in den Sectionen Höllenthal und Naßwald und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3283.) **Derselbe** referiert über die Sicherstellung der Arbeiten für die Herstellung einer Wasserleitung für die Marktgemeinde Neunkirchen und beantragt die Inangriffnahme der in Rede stehenden Arbeiten, und zwar der Herstellung des Betonreservoirs in Wege einer beschränkten Offertverhandlung, zu welcher nur jene Firmen berechtigt sein sollen, welche nachweisbar derartige größere Betonarbeiten selbst bereits ausgeführt haben, die übrigen Arbeiten im Wege einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung, wobei bei den Erdmaurer- und Rohrlegungsarbeiten und der Lieferung der Schieber und sonstigen Maschinenbestandtheile eine zweijährige Haftzeit zu bestimmen wäre; die Entsendung eines städtischen Ingenieurs als Bauinspicienten mit einem Zehrungsbeitrage von 3 fl. und einem Wohnungsbeitrage von 1 fl. und die Bestellung eines Bauaufsehers gegen 3 fl. Taggeld und 14tägige Kündigung zu bewilligen. (Angenommen.)

(1940.) **Derselbe** referiert über den Bauamtsbericht über den Stand der Vorarbeiten für das Project einer Nutzwasserleitung und beantragt, die Verwendung der im Präliminare pro 1894 sub Post XXVI 7 vorgesehenen Summe von 35.000 fl. für die Errichtung einer Pumpstation und für die Fortsetzung der Bohranlagen und sonstigen Projectsvorarbeiten zu genehmigen.

St.-R. Dr. Lederer beantragt auch eine zweite Pumpstation und die Erwirkung des erforderlichen Credites per 20.000 fl. durch den Gemeinderath.

Der Antrag des Referenten mit dem Zusatze des St.-R. Dr. Lederer angenommen. (An den Gemeinderath.)

(3310.) **Derselbe** referiert über den Bauamtsbericht über die Fortsetzung der Erhebungen in den verschiedenen Quellengebieten vom Winter 1893/94 hinsichtlich der Ergänzung der bestehenden Hochquellenleitung und der Erbauung einer zweiten selbständigen Hochquellenleitung und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2959.) **Derselbe** referiert über das Offert des Karl und Albert Goebel bezüglich Ankaufes der auf ihren Gründen in Schwarzau befindlichen Quellen durch die Gemeinde und beantragt, das vorliegende Anerbieten ablehnend zu erledigen. (Angenommen.)

St.-R. Dr. Lederer beantragt, dass dem Stadtbauamte für die Erhebungen wegen Ergänzung der Hochquellenleitung und der Vorarbeiten für eine allfällige neue Wasserleitung die Anerkennung ausgesprochen werde. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 2. Mai 1894 (vormittags).

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, Dr. Rechansky,
v. Götz, v. Neumann,
Dr. Hackenberg, Rückauf,
Dr. Huber, Schlechter,
Kreindl, Schneiderhan,
Dr. Lederer, Stiaßny,
Dr. Lueger, Baugoin,
Matthies, Dr. Vogler,
Mayer, Witzelsberger,
Müller, Wurm.

Beurlaubt: St.-R. Boschan.
Experte: Stadtanwalt Dr. Schmitt.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Matzenauer eröffnet die Sitzung und macht nachstehende Mittheilungen:

St.-R. Boschan hat um Gewährung eines vierzehntägigen Urlaubes angesucht.

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 28. April 1894:

Reservefond		400.000 fl. — kr.
Effective Belastung	6.762 fl. 25 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	15.796 fl. 95 kr.	
zusammen .		22.559 fl. 20 kr.
daher noch verfügbar .		377.440 fl. 80 kr.
und nach Abzug der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 fl. — kr.
noch		367.940 fl. 80 kr.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 177.140 fl. 51 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(3218.) **St.-R. Kreindl** referiert über das Ansuchen des Leiters des Bezirksgerichtes Döbling um pachtweise Überlassung des Platzes rückwärts des Spazierhofes der Arrestanten in dem städtischen Amtshause XIX. Bezirk, Theresiengasse 10 und 12, und beantragt, dem Gesuchsteller diesen Platz auf unbestimmte Zeit gegen eine zu jeder Zeit mögliche einmonatliche Kündigung und gegen Zahlung eines in vierteljährigen Raten vorhinein zu entrichtenden Platzzinses per jährlich 12 fl. und unter den weiteren im Magistratsantrage erwähnten Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(2042.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Em. Tichy, vormaligen Pächters der Steinbrüche in Marbach und Mauthausen, um eine Entschädigung für geleistete Arbeiten und Herstellungen in diesen Steinbrüchen und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(1600.) **Derselbe** referiert über die Bestellung der Hildegarde Sabil zur supplierenden Kindergärtnerin für den communalen Kindergarten in Sievering und beantragt die Genehmigung dieser Bestellung und Zuerkennung einer Remuneration von 30 fl. per Monat an die Genannte auf die Dauer ihrer aushilfsweisen Dienstesverwendung. (Angenommen.)

(3079, 3101, 3080.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem IX. Bezirke und beantragt:

a) die Ertheilung der Zusicherung an:

Tschelnitz Béla, Procurist;
Tschelnitz Oskar, Procurist;
Tóth Stephan, Privat;
Singer Karl, Procurist;
Anscheringer Jakob, Fleischhauermeister;
Knotzer Franz, Milchverschleißer;
Schwefel Heinrich, Beamter der mähr.-schles. Centralbahn;
Schreiber Moriz, Buchhalter;
Hirschhorn Sal. Moriz, Kaufmann;
Sommerer Wolfgang, Gemischtwaren-Verschleißer;
Graf Johann, Börsebesucher;
Hernfeld Jakob, Zahlkellner;
Spitzkopf Daniel, Tischlereivorarbeiter;

b) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Brodtrager Rudolf, Gemischtwaren-Verschleißer;
Knotek Eduard, Schneidergehilfe;
Nowotny Wenzel, Scontist;
Binder Raimund, Schneidergehilfe;
Pešek Anton, Partieführer bei den k. k. österr. Staatsbahnen;
Bergauer Leonhard, Glasmaler;
Svoboda Marianne, Köchin;
Leskauschek Josef, Maschinenwärter;
Niederbrucker Eduard, Kaffeesieder;
Matlach Franz, Kellerbinder;
Neswadba Andreas, Laternenanzünder;
Robitza Marie Clara, Bedienerin und Zeitungsausträgerin;
Bauer Josefa, Wärterin im k. k. allgem. Krankenhause;
Fibeli Wolf, Schneidermeister;
Auer Jakob, Hausbesorger;
Weiß Josef, k. k. Postaushilfsdiener;
Skřivan Josefa, Bedienerin;
Pittner Josef, Bäckergehilfe;
Gruber Theresia, Bedienerin;
Salter Siegmund vel Salomon, Fabriksdirector und Hausbesitzer;
Mayerhofer Ferdinand, Materialverwalter der Länderbank;
Pfarrhofer Heinrich, Zahlkellner;
Vogel Ferdinand, k. k. Polizeiagent;
Bondraschek Wenzel, Tischlergehilfe;
Kurfürst Josef, Schneidermeister;
Obergruber Johann, Bankdiener. (Angenommen.)

(3074.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XVII. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Mayer Leopold, Viehfutterhändler;
Kolařik Alois, Holz- und Kohlenhändler;
Czermak Josef, Gastwirt;

Watzek Anton, Bautischlergehilfe;
Leiß Martin, Bier- und Branntweinschenker;
Baumann Franz, Bierführer;
Schübl Anton, Kutscher;
Baldauf Wolfgang, Geschäftsdiener;
Vrbicek Franz, Tischlergehilfe;
Kohl Franz, Baupolier;
Mibus Josef, Bäckergehilfe;
Schwamberger Johann, Hausbesorger;
Novacek Johann, Eisendrehergehilfe;
Rakušan Anton, Schlossergehilfe;
Wenda Alois, Einspännerkutscher;
Besecky Johann, Schneidergehilfe;
Krause Wilhelm, Geschäftsdiener;
Bauer Heinrich, k. k. Postamtsdiener und Hausbesorger;
Muck Ignaz, Milchmeier und Hausbesitzer;
Schmidt Karl, Schlossergehilfe;
Thomasberger Johann, Schlossergehilfe;
Jeuthner Johann, Hausbesorger und städt. Straßensäuberer;
Naßl Anton, Vergoldergehilfe;
Zak Cyrill, k. k. Sicherheitswachmann;
Rosenkranz Wenzel, k. k. Postconducteur;
Ulcz Friedrich, Mechaniker und Maschinenschlossergehilfe;
Wiesner Josef, k. k. Briefträger;
Helma Leopold, Maschinenschlossergehilfe. (Angenommen.)

(3013, 3038, 3067.) **Derselbe** referiert über Hundesteuerrückstände nach je einer Partei aus dem XII. und XVII., und nach vier Parteien aus dem VII. Bezirke und beantragt die Nachsicht, beziehungsweise Abschreibung dieser Rückstände in Gemäßheit der Magistrats-Anträge. (Angenommen.)

(595.) **St.-R. v. Götz** referiert über den neuerlichen Bericht in Betreff des Ansuchens der Susanna Seeböck durch Dr. Ed. Klein um Einlösung eines Theiles der Parcellen 1638, 369 in Ober-St. Veit im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Die Einlösung eines Theiles der genannten Parcellen, insoweit über dieselben ein Privatweg führt, wird abgelehnt.

2. Wegen Abschließung eines Pachtverhältnisses sei mit Johanna Seeböck in Verhandlung zu treten und derselben pro Jahr 5 fl. anzubieten.

Punkt 1 angenommen; Punkt 2 abgelehnt.

Der weitere Antrag des Magistrates, der Gesuchswerberin nahezulegen, sich wegen Regelung des Benützungsrechtes dieses Wegtheiles mit den Eigenthümern der Bossi-Fabrik ins Einvernehmen zu setzen, wird abgelehnt.

(3176.) **Derselbe** referiert über eine rückständige Commissionsgebür per 6 fl. aus dem XIII. Bezirke nach Thomas Pretz und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(2703.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Gabriel Kröpfl um Nachsicht einer Baulinientaxe für die Realität Einl.-Z. 277 in Speising, XIII. Bezirk, und beantragt die gänzliche Nachsicht.

St.-R. Dr. Lueger und Müller beantragen, diesen Act dem bezüglich des Offertes des Gabriel Kröpfl auf Grundtausch mit Einl.-Z. 285 in Speising gewählten Comité (St.-R. Müller, v. Götz und Schneiderhan) zuzuweisen.

Dieser Antrag, welchem sich der Referent anschließt, wird angenommen.

(3165.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über eine rückständige Augenscheins- und Kanzleitaxe per 17 fl. 7 kr. aus dem X. Bezirke nach Vincenz Repper und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(3168.) **Derselbe** referiert über die Erhöhung des Diurnums des bei der Stadtsäuberung beschäftigten Kanzlisten Guido Hausmann und beantragt, das Diurnum des Genannten für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1894 unter dem Vorbehalte der Erstreckung der Amtsstunden desselben nach Erfordernis von 1 fl. 50 kr. auf 2 fl. täglich zu erhöhen und für den auf diese zwei Monate sowie für die an den Genannten bis Ende April 1894 bezahlten Überstunden erforderlichen Aufwand einen Zuschusscredit per 108 fl. zur Rubrik XXII 5 a zu bewilligen.

St.-R. Dr. Lueger beantragt die Fortbezahlung der Überstunden.

Dieser Antrag, welchem sich der Referent anschließt, wird angenommen.

(3199.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung einer Ehrengabe für das XI. deutsche Bundesschießen in Mainz 1894 und beantragt, für das im heurigen Jahre stattfindende XI. deutsche Bundesschießen in Mainz eine Ehrengabe von 1000 Mark in Gold in entsprechender Cassette zu widmen, welche durch die zur Vertretung der Stadt Wien bei diesem Bundesschießen zu delegierenden Mitglieder des Gemeinderathes dem Festausschusse zu überbringen wäre.

Die betreffende Auslage wäre auf den Reservefond zu verweisen. (Angenommen.)

(3217.) **Derselbe** referiert über die Entlohnung der mit der nächtlichen Controle der Kehrmaschinenarbeit im I. Bezirke betrauten Aufsichtsorgane und beantragt, den bezüglichen Bericht des Vorstehers genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und sohin zu beschließen, dass die mit der nächtlichen Controle dieser Arbeit betrauten Aufsichtsorgane eine Entlohnung von 2 fl. pro Nacht zu erhalten haben.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3221.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der erzherzoglich Albrecht'schen Central-Milchdepot-Verwaltung um Aufstellung einer stabilen Verkaufshütte auf dem Columbus-Marktplatze im X. Bezirke und beantragt die Bewilligung unter den im Magistrats-Antrage erwähnten Bedingungen. (Angenommen.)

(2632.) **St.-R. Müller** referiert über die Baulinien- und Niveaubestimmung für die Verlängerung der Lerchenfelderstraße, einen Theil der Waldstraße, den Flötzersteig und eine neue Straße zwischen den zwei letzteren Straßen im XVI. Bezirke und beantragt:

A. Als Baulinien werden bestimmt:

1. für die Verbindung der Lerchenfelderstraße (Thaliastraße) zur Galitzynstraße die Linie AB;
2. für den sogenannten Flötzersteig unter Zugrundelegung einer Breite von 19 m und Festhaltung der Achse und der Niveaux des bestehenden Fahrweges die Linien a b, V W W' einerseits und c d, e f andererseits;
3. für die Waldstraße unter Zugrundelegung einer Breite von 16 m und der Anlage von 6 m breiten Vorgärten in der Strecke H I K L die Linien B C D E F, G H I K L einerseits und M N O P Q R S andererseits;
4. für die neue Straße zwischen der Waldstraße und dem Flötzersteige unter Zugrundelegung einer Breite von 16 m und 6 m breiten Vorgärten auf der westlichen Seite die Linien F T U V W einerseits und G X Y Z andererseits.

B. Die Anlage eines freien Platzes zwischen der Ottakringerstraße, der Lerchenfelderstraße und der Galitzynstraße auf der Cat.-Parc. 5 und dem von der Cat.-Parc. 7/1 und 6 durch die Baulinie A B abgetrennten Grundtheile.

C. Die Niveaux nach den in den bezüglichen Plan eingeschriebenen Coten.

D. Die sub 2 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 1. December 1893, M.-Z. 170921/1893, gestellten Bedingungen bezüglich der Grundabtretung im Sinne des § 10 B.-O. und die Art der Einfriedung wären auch auf den Flötzersteig auszudehnen und wäre die Cat.-Parc. 22 Ottakring im Ausmaße von circa 826 m² ganz und die Cat.-Parc. 23/1 und 1734/6 von der Gemeinde soweit zu erwerben, dass die Herstellung der Baulinie W W¹ erfolgen kann.

E. Bezüglich der Verbauung gelten die mit Gemeinderaths-Beschluss vom 24. März 1893, M.-Z. 333027, getroffenen Bestimmungen.

F. Die nördliche Baulinie des sub B angetragenen freien Platzes wäre nach der im Plane mit — — — — — — — — — bezeichneten Linie in Aussicht zu nehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2198.) **Derselbe** referiert über die Baulinienbestimmung für die Gürtelstraße im XIX. Bezirke und beantragt:

1. Genehmigung der Abkappungslängen für die Baugruppen beim freien Platze an Stelle der ehemaligen Nussdorferlinie mit 20 m für A B und W' Q' und mit 15 m für E F, G H und K P', mit 10 m für C D, dann den Abkappungslängen von 17 m für die Baugruppen bei der Liechtensteinstraße nach U' Z' und L' K'.

2. Genehmigung der im Plane eingeschriebenen Niveaucoten mit der von der Generaldirection der österr. Staatsbahnen eingeschriebenen Correctur nächst der Ausmündung der Sommergasse in die äußere Gürtelstraße (Gefälle 0·128 bis Cote 18·97, von da 2·84 Percent).

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2852, 3313, 3314, 3312, 3311, 3315, 3248 und 2990.) **Derselbe** referiert über Grundtransactionen anlässlich der Alsbach-Einwölbung und beantragt:

I.

Folgender Antrag des Stiftes St. Peter wird angenommen:

1. Das Stift tritt die zur Straßenherstellung benöthigten Flächen unentgeltlich an die Gemeinde Wien ab.

2. Für das Haus Nr. 4 am Kirchenplatze in Dornbach ist dem Stifte eine Entschädigung von 8000 fl. zu zahlen, das Haus ist auf Kosten der Gemeinde Wien zu demolieren und das Abbruchsmateriale dem Stifte zu überlassen.

3. Die Gemeinde Wien anerkennt das Eigenthumsrecht des Stiftes an dem außerhalb der neuen Baulinie fallenden Theile der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes inneliegenden Parcelle 1095/1, Dornbach.

4. Die Gemeinde Wien kauft von diesem Theile dem Stifte diejenige Fläche zum Preise von 2 fl. per Quadratmeter ab, welche zwischen der neuen Baulinie und dem Vorgarten der Realität des Josef Zuklin, respective zwischen der verlängerten Bauflucht der Alsgasse und der Verlängerung des den Gasthausgarten vom Obstgarten trennenden Stakettenzaunes liegt, eventuell auch den in diese Fläche einspringenden Theil der Parcelle 1095/2.

5. Die Gemeinde Wien überträgt an das Stift das Eigenthum derjenigen communalen Grundflächen, welche an der rechten Seite des Bachlaufes zwischen der neuen Baulinie und den Stiftsgründen liegen, gegen Zahlung eines Preises von 2700 fl.

6. Dagegen verpflichtet sich das Stift, von den im Punkte 5 genannten Flächen diejenigen Theile, welche in anzulegende Straßen oder Plätze fallen, bei Eröffnung dieser Straßen oder Plätze wieder unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten.

7. Die Gemeinde Wien hat die Regierungsgenehmigung für das Übereinkommen zu erwirken und alle aus Anlass desselben erwachsenden Gebüren und Kosten, mit Ausnahme der Kosten der Vertretung des Stiftes, zu berichtigen.

8. Im übrigen hat die Gemeinde Wien auch dem Stifte St. Peter gegenüber diejenigen Bedingungen zu erfüllen, welche laut der Protokolle vom 13. und 16. Februar 1894 den übrigen Anrainern gegenüber zugestanden worden sind, soweit dieselben sinngemäße Anwendung finden.

II.

Dem Herrn Josef Zuklin wird das Recht eingeräumt, die laut I, Post 4, vom Stifte St. Peter zu erkaufende Fläche zwischen seinem Vorgarten und der neuen Baulinie um 2 fl. per Quadratmeter bis 1. Mai 1897 von der Gemeinde Wien zu kaufen, und wird ihm diese Fläche vom Zeitpunkte der Anschüttung auf das Straßenniveau bis zum Kaufe oder zum Erlöschen des Kaufrechtes um 10 kr. per Quadratmeter verpachtet.

III.

Die Realität der Fräulein Charlotte und Anna Wenk, Einl.-Z. 339, Grundbuch Dornbach, wird um den Pauschalbetrag von 6500 fl. übernommen und dem Baumeister Herrn Heinrich Glaser das Abbruchmateriale der daselbst befindlichen Baulichkeiten gegen dem überlassen, dass er die Demolierung besorgt und die Realität auf das Niveau bringt.

IV.

Die zur Einlage 55 Grundbuch Dornbach gehörige Parcelle 68 sammt Haus Or.-Nr. 122, Eigenthum des Frl. Adolfine Benini, wird um den Preis von 16.800 fl. übernommen.

V.

Mit Frau Elisabeth Prünner, Besitzerin des Dornbacher Bades, Einl.-Z. 126 Grundbuch Dornbach, wird folgende Vereinbarung getroffen:

1. Frau Prünner tritt die für die Straße erforderliche Grundfläche unentgeltlich, den auf der rechten Seite des Bachlaufes außerhalb der Baulinie befindlichen Theil der Parcelle 1093/1 im beiläufigen Ausmaße von 1812 m² um den Pauschalpreis von 25.000 fl. an die Gemeinde Wien ab.

2. Die Stützmauer zur Ermöglichung eines bequemen Zuganges zur Realität ist derart herzustellen, dass zwischen den beiden Stiegenaufgängen ein 1·2 m breiter Gehweg freibleibt.

3. Dem Eigenthümer der Badeanstalt wird gestattet, die Niederschlagswässer, die Abwässer des Bades und des Brunnens und die Fäcalien aus den jetzt bestehenden Aborten in den eingewölbten Alsbach abzuleiten, ohne dass, so lange auf der Realität kein Neu-, Um- oder Zubau ausgeführt und solange nicht die Verwendung als Bad aufgelassen wird, für diese Einleitung eine Canaleinmündungsgebür zu zahlen wäre.

4. Die auf dem Straßengrunde stehenden Obstbäume kann die Eigenthümerin hinwegnehmen.

5. Der Demolierungsrevers vom 17. Juli 1893 ist zu löschen.

6. Die vom Maschinenhause und vom Vollbade über die Baulinie hinausragenden Gebäudetheile können gegen Zahlung eines jährlichen Recognitionszinses von 50 kr. stehen bleiben.

7. Aus dem Ablösungspreise per 25.000 fl. ist die für die Gemeinde Wien haftende Satzpost per circa 7000 fl. zu bezahlen.

VI.

Die provisorische Abschwenkung der Straßenrichtung bei der Giacomozzi'schen Realität in der Weise, dass dieser Realität ausgewichen und die Straße direct zur Dornbacher Hauptstraße geführt wird, wird genehmigt.

VII.

Bezüglich sämmtlicher Transactionen werden die zu entrichtenden Gebüren von der Gemeinde Wien allein bestritten.

VIII.

Für die Benützung der dem Stifte St. Peter gehörigen, von Josef Konrath gepachteten Grundflächen in Dornbach zur Ablagerung von Aushubmaterialien ist dem Genannten unter Annahme der von demselben in dem Protokolle vom 23. April 1894 gestellten Bedingungen eine Pauschalentschädigung von 150 fl. zu bezahlen.

(Angenommen; Punkte I bis VII an den Gemeinderath.)

(Bei der Berathung dieses Geschäftsstückes hat Stadtanwalt Dr. Schmitt als Experte fungiert.)

(2894.) **Derselbe** referiert über die Kostenüberschreitung für den Umbau des Canales IV. Bezirk, Rainergasse, im Betrage von 694 fl. 54 kr. und die Überschreitung des Arbeitstermines von 25 Tagen um elf Arbeitstage und beantragt die Genehmigung, beziehungsweise Nachsicht dieser Überschreitungen. (Angenommen.)

(3027.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XVIII. Bezirkes um Einrichtung des großen Sitzungssaales im Amtsgebäude des XVIII. Bezirkes und beantragt:

Das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Project über die Einrichtung des großen Sitzungssaales im Amtsgebäude des XVIII. Gemeindebezirkes mit den veranschlagten Kosten per 1983 fl. 65 kr. wird zur Ausführung im Jahre 1894 genehmigt.

Die Sicherstellung der Arbeiten und Lieferungen hat im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung, beziehungsweise hinsichtlich der Beistellung einer Wanduhr und des Lusters im Wege einer beschränkten Offertverhandlung zu erfolgen.

Die Kosten sind auf einer neu zu eröffnenden Subrubrik der Präliminar-Rubrik XII zu verrechnen und werden auf den Reservefond verwiesen. (Angenommen.)

(401.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Vorstehers des V. Bezirkes wegen Eröffnung der Unteren Bräuhausgasse und beantragt die von dem Vorsteher gestellten Anträge abzulehnen.

St.-R. Dr. Huber beantragt, mit den Eigenthümern der Einl.-Z. 509 im V. Bezirke, Hundsthurmerstraße Or.-Nr. 99, Ferdinand und Marie Richter wegen Grundüberlassung bis zur halben Straßenbreite in Verhandlung zu treten und zu diesem Behufe ein Comité zu wählen.

Dieser Antrag, dem sich der Referent anschließt, wird angenommen.

In das Comité werden die St.-R. Müller, Dr. Huber und Rückauf gewählt.

(3216.) **Derselbe** referiert über Zubauten bei der Fabrik Giuseppe Bossis Nachfolger Or.-Nr. 28 Auhofstraße in Unter-St. Veit und beantragt, da es sich um neu herzustellende beträchtliche Zubauten bei der Fabrik in einem nach § 82 Bauordnung für Wohnhausbauten in Aussicht genommenen Gebiete handelt, die Genehmigung nach § 105 der Bauordnung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3070.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites anläslich der Herstellung von Grüften im Hietzinger Friedhofe und beantragt, zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 4 einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses von 2394 fl. 71 kr. zu bewilligen. (Angenommen.)

(3228.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Kaspar puncto Durchführung der Parkgasse in Gersthof, XVIII. Bezirk, und beantragt, aus den Gründen des Magistratsberichtes von dieser Durchführung, beziehungsweise der Einleitung von Verhandlungen dermalen abzusehen. (Angenommen.)

(2799.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Anton Sikora um Nachsicht der bei dem Umbau des Haupt-Unrathscanales der Siebenstern- und Zollergasse im VII. Bezirke erfolgten Überschreitung des Arbeitstermines um 7½ Arbeitstage und beantragt, die Nachsicht zu bewilligen. (Angenommen.)

(2814.) **Derselbe** referiert über die Nachtrags-Offerte der Firma O. Withalm in Markt Tüffer puncto Lieferung von Cement für die Alsbacheinwölbung und beantragt den hierüber erstatteten Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(1956.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Otto Wagner um käufliche Überlassung von Gründen in Hütteldorf im XIII. Bezirke und beantragt, es seien dem Gesuchsteller die Flächen C, D, E und F des vorgelegten Planes unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen käuflich zu überlassen.

St.-R. Dr. v. Billing beantragt, auf den Verkauf derzeit nicht einzugehen; die Gemeinde möge jedoch erklären, dass sie bereit sei, einzelne Parcellen zu verpachten; das Comité werde beauftragt, wegen Erzielung eines entsprechenden Pachtvertrages zu verhandeln.

Es wird zunächst principiell über die Frage abgestimmt, ob in den Verkauf einzelner Parcellen (E und F) vorbehaltlich des Preises, über welchen noch zu verhandeln ist, eingewilligt werden soll.

Der Verkauf, sowie die Verpachtung wird sohin unter dem erwähnten Vorbehalte angenommen und bezüglich der Verpachtung das bestehende Comité mit den weiteren Verhandlungen betraut.

(2068.) **Derselbe** referiert über die Eingabe der Ingenieurkammer des Vereines der behördlich autorisierten Civiltechniker in Niederösterreich um Berücksichtigung der letzteren bei Ausführung wichtiger technischer Arbeiten anläslich der Vororteveteinigung und beantragt, den Bürgermeister zu ersuchen, in gewissen Fällen Civiltechniker mit Arbeiten zu betrauen.

St.-R. Dr. Lederer beantragt, es solle der Baudirector und der Magistrat berichten, inwiefern zur Entlastung des Stadtbauamtes die Vergebung einzelner Arbeiten, insbesondere von Hochbauten, an Privattechniker und Architekten einzuleiten wäre.

St.-R. Dr. Vogler beantragt, die Berathung zu verschieben, um das Gutachten des Baudirectors in der Sitzung einholen zu können.

St.-R. Dr. Lederer schließt sich diesem Antrage unter der Voraussetzung an, dass auch der Magistrats-Referent hiezu eingeladen werde.

Referent beantragt, ein Comité von drei Technikern zu wählen, welches im Vereine mit dem Baudirector und dem Magistrats-Referenten die Frage zu berathen und hierüber Bericht zu erstatten hätte.

Letzterer Antrag des Referenten wird abgelehnt und es wird beschlossen, den Baudirector und den Magistrats-Referenten einzuvernehmen.

(3341.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Project des C. Kohn wegen Compostierung des Kehrichtes und beantragt, den

Act der Commission zur Berathung der Frage über die Straßensäuberung im I. Bezirke zu überweisen. (Angenommen.)

(3180.) **St.-R. Dr. v. Billing** referiert über die Wahl des Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den VI. Bezirk und beantragt, die Wahl des Andres Weber zum Vorsteher-Stellvertreter im VI. Bezirke genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(3234.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Holzer, Cassiers, um Gewährung eines zweimonatlichen Urlaubes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(3259.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Concepts-Praktikanten Moriz Steyrer um Gewährung eines sechsmonatlichen Urlaubes und beantragt die Bewilligung eines zweimonatlichen Urlaubes im Sinne des Antrages der Magistratsdirection. (Angenommen.)

(3288.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Josefa Zimmermann, Amtsdienerswitwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Genannten vom 1. April 1894 an unter gleichzeitiger Einstellung der Activitätsbezüge des verstorbenen Amtsdieners Johann Zimmermann die normalmäßige Witwenpension jährlicher 160 fl. und für die zwei Kinder des Verstorbenen, Johann Eduard, geboren am 27. Februar 1878, und Antonie, geboren am 28. Mai 1885, einen jährlichen Erziehungsbeitrag von je 40 fl. anzuweisen. (Angenommen.)

(3289.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Ansuchen der Therese Wierer, Magistratsraths-Witwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Genannten eine jährliche Pension von 600 fl. vom 1. April 1894 an unter gleichzeitiger Einstellung der Activitätsbezüge des verstorbenen Magistratsrathes Eduard Wierer anzuweisen.

Weiters wäre derselben eine Pensionszulage jährlicher 300 fl. vom obbezeichneten Termine an zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zulage an den Gemeinderath.)

(3203.) **St.-R. Dr. Rechansky** referiert über die Eingabe des Dr. K. Linke noe. des Gärtners Robert Breindl wegen rückständigen Pachtzinses für einen Grund in Kaiser-Ebersdorf Nr. 310 und beantragt:

1. Die gegen Robert Breindl puncto 22 fl. 50 kr. sammt Kosten per 19 fl. 59 kr. angesuchte executive Feilbietung wird sistiert und die pro Mai 1894 erfolgte Kündigung des Pachtvertrages zurückgezogen unter der Bedingung,

a) dass Robert Breindl die laufenden Pachtzinse zu den jeweiligen Verfallszeiten pünktlich zahlt,

b) derselbe nebstbei den über die Klage Z. 504/1894 vor dem k. k. Bezirksgerichte Simmering geschlossenen Vergleich genau einhält und die Monatsraten pünktlich zahlt bei Terminsverlust und Execution,

c) derselbe nach Erfüllung des Vergleiches den auf Grund des Zahlungsbefehles des k. k. Bezirksgerichtes Simmering ddto. 5. Mai 1892, Z. 1783, schuldigen Betrag von 22 fl. 50 kr. sammt Kosten per 19 fl. 59, zusammen 42 fl. 9 kr. in an die Vergleichszahlungen (lit. b) anschließenden Monatsraten per 10 fl. bezahlt, jedoch unter Aufrechthaltung der von der Gemeinde Wien erworbenen Rechte, so dass die Execution fortgesetzt werden kann, wenn eine Ratenzahlung nicht pünktlich erfolgt ist.

2. Robert Breindl ist der Pachtvertrag pro November 1894 zu kündigen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(3299.) **Vice-Bürgermeister Matzenauer** referiert über das Ansuchen des Leopold Mitzko, Gastwirtes, I., Schottengasse 7, um Ermäßigung des Platzzinses für die Tischaufstellung auf dem freien Platze in der verlängerten Oppolzergasse und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(3225.) **Derselbe** referiert über die Zuschrift der Vorsteher der Metropolitankirche zum heil. Stephan, betreffend die Aufstellung einer Bedürfnisanstalt in der Nähe der Kirche, und beantragt, den Vorstehern den im diesbezüglichen Magistratsberichte geschilderten Sachverhalt zur Kenntnis zu bringen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt wieder den Vorsitz.)

(75 ex 1892.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Ziegelwanger puncto Erbauung eines Sammelcanales am rechten Wienflussufer und beantragt, diesen Act als durch den bevorstehenden Bau dieses Canales gegenstandslos zu erklären. (Angenommen.)

(1336.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Rosenstingl puncto Durchführung der Kasernentransaction durch den Stadterweiterungsfond und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass diesem Begehren durch die thatsächliche Inangriffnahme der Kasernentransaction Rechnung getragen wurde. (Angenommen.)

(5730 und 8439 ex 1893.) **Derselbe** referiert über die Liquidierung zweier Rechnungen der Firma C. Korte & Co. in Prag über Bohrarbeiten zum Zwecke der Vorarbeiten für das Project der Nutzwasserleitung und beantragt, das seinerzeit überreichte Offert der genannten Firma auf leihweise Überlassung eines 150 millimetrigen Bohrapparates an die Gemeinde gegen Entrichtung der Gebür von 2 fl. 50 kr. täglich bei Verwendung bis zu vier Monaten und 2 fl. täglich bei längerer Verwendung nachträglich zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen und die Flüssigmachung der hieraus erwachsenen Kosten per 2136 fl. 37 kr. zu bewilligen. (Angenommen.)

(3319.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über den Erlass des k. k. n.-ö. Landesschulrathes vom 12. April 1894, Z. 3332, in Betreff der Concursausschreibungen für Lehrstellen an allgemeinen Volks- und Bürgerschulen und beantragt, es sei der n.-ö. Landesschulrath in einer einzubringenden Vorstellung zu ersuchen, den vorliegenden Erlass auch auf die allgemeinen Volksschulen für Knaben und Mädchen und auf die Bürgerschulen für Knaben und Mädchen auszudehnen, eventuell sei gegen denselben der Recurs zu ergreifen. (Angenommen.)

(3262.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Leiters der Schulwerkstätte für Knabenhandarbeit im XVI. Bezirke um Localüberlassung in dem Schulgebäude XVI., Grundsteingasse 65, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2640.) **Derselbe** referiert über die Kostenüberschreitung für die Adaptierung des ehemaligen Armenhauses XIII., Penzing, Schulgasse 5, zu einer Mädchen-Volksschule im Betrage von 533 fl. 26 kr. und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(3205.) **St.-R. Stiaßny** referiert über die Offerte des Friedrich Mehlig auf käufliche Überlassung der Baustellen Einl.-Z. 1306 und 2366 in der Knöllgasse, X. Bezirk, und beantragt, mit dem Offerenten in Verhandlung zu treten und mit der Verhandlung das bereits bestehende Comité (Dr. v. Billing, Dr. Lueger und Dr. Huber) zu betrauen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **2. Mai 1894**
(nachmittags).

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. Huber, Dr. Rechansky, Kreindl, v. Neumann, Dr. Lederer, Rückauf, Dr. Lueger, Schlechter, Matthies, Stiaßny, Mayer, Baugoin, Müller, Wurm.
Bürgermeister Dr. Grübl.

Entschuldigt: St.-R. Dr. v. Billing, v. Götz, Dr. Hackenberg, Schneiderhan, Dr. Vogler, Witzelsberger.
Beurlaubt: St.-R. Boschan, Dr. Stenzl.
Schriftführer: Magistrats-Secretär Roßner.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den **Vice-Bürgermeister Matzenauer** macht derselbe folgende Mittheilung:

Die St.-R. Dr. v. Billing, v. Götz, Dr. Hackenberg, Schneiderhan, Dr. Vogler und Witzelsberger entschuldigen ihr Ausbleiben aus der Sitzung. (Zur Kenntnis.)

St.-R. Kreindl beantragt die Wiederaufnahme der Berathung über das in der Stadtraths-Sitzung vom 27. April d. J. abgewiesene Ansuchen des Todtengräbers Andreas Kölbl am Ober-Döblinger Friedhofe um Bewilligung der Wasserzufuhr. (Angenommen.)

(3155.) **St.-R. Rückauf** referiert sohin neuerlich über diese Angelegenheit und beantragt die Bewilligung der Wasserzufuhr auf die Zeit des Bedarfes ab 1. Mai d. J., Annahme des Offertes des Georg Schnidl (2 fl. 50 kr. per Fuhr) und Bewilligung eines Zuschusscredites per 1000 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXXII 4.

Vice-Bürgermeister Matzenauer beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredites per 500 fl.

St.-R. Kreindl beantragt einen Zuschusscredit per 750 fl.

St.-R. Dr. Lueger beantragt den Zusatz, dass der Todtengräber anzuweisen sei, nur dann Wasser zuführen zu lassen, wenn die Brunnen am Friedhofe kein Wasser geben.

Referent accommodiert sich dem Antrage Kreindl.

Dieser wird mit dem Zusatze Dr. Lueger angenommen.

Bürgermeister Dr. Grübl referiert über den Bericht des Stadtanwaltes Dr. Oskar Schmitt, wonach auf die Kosten der Schätzung der Gaswerke der Imperial-Continental-Gas-Association ein weiterer Verlagsgeldvorschuss erforderlich ist, und beantragt die Liquidierung eines weiteren Vorschusses per 6000 fl., welcher dem Stadtanwalte Dr. Schmitt zur Verfügung zu stellen wäre. (Angenommen.)

(2359 und 2853.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Project für die Neupflasterung der Esslinggasse, I. Bezirk, und über eine Petition um Herstellung einer Holzstöckelpflasterung daselbst, resp. Einführung der Holzstöckelpflasterung am Franz Josefs-Quai überhaupt, und beantragt, es sei die Ausführung der Pflasterung in der Esslinggasse zu vertagen und der Magistrat anzuweisen, bei Vorlage des nächstjährigen Präliminares neue Anträge zu stellen. (Angenommen.)

(2944.) **Derselbe** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 4. März 1894, Z. 15111, betreffend die Jakob Kuffner'schen Stiftungen für Arme und Stipendien für Ober-Döbling, und beantragt die Übernahme dieser Armen- und Stipendienstiftung in die Verwaltung der Gemeinde Wien. (Angenommen.)

(2834.) **Derselbe** referiert über die Vorkehrungen wegen Feststellung des der Gemeinde Wien in den neuen Bezirken zugewachsenen Grundbesitzes und beantragt, es werde das Stadtbauamt mit der Einschätzung der von den ehemaligen Vorortegemeinden übernommenen Gründe beauftragt. (Angenommen.)

(2273.) **Derselbe** referiert über den Vorschlag des Lagerhaus-directors über Remunerierungen, Gehaltserhöhungen und Ernennungen von Lagerhaus-Angestellten anlässlich des Rechnungsabschlusses pro 1893 und beantragt, den Act an den Magistrat zur Berichterstattung darüber zu leiten, wann, in welchem Umfange und welchen Personen zuletzt Remunerationen oder Gehaltserhöhungen verliehen wurden. (Angenommen.)

(2507.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Schuh und Genossen auf Errichtung eines Kaffee-Restaurants im Rathhausparke und beantragt, auf diesen Antrag nicht einzugehen. (Angenommen.)

(2717.) **Derselbe** referiert über den Stiftsbrief-Entwurf für die Johanna Leithner'sche Ottakringer Armenstiftung und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftsbrief-Entwurfes. (Angenommen.)

(2636.) **Derselbe** referiert über den Nachtrag zu dem Stiftsbriefe über die Heinrich Losy v. Losenau'sche Handwerkerstiftung und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Entwurfes. (Angenommen.)

(1963.) **Derselbe** referiert in Betreff der Samuel Hirschl'schen Stiftung für Volksschulen in Ober-Döbling zum Ankaufe von Schulbüchern und zur Betheilung armer Schüler und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftsbrief-Entwurfes mit dem von dem Referenten gemachten Beisatze im Texte des Stiftsbriefes. (Angenommen.)

(2176.) **Derselbe** referiert über den Stiftsbrief-Entwurf für die Marie Boschan-Stiftung für arme Schulkinder in Hietzing und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Stiftsbrief-Entwurfes.

St.-R. Dr. Lueger beantragt, die Persolvierung dem Armen-institute des XIII. Bezirkes zu übergeben.

Referent accommodiert sich. (Angenommen.)

(9170.) **Derselbe** referiert über den Stiftsbrief für die Josef Wild'sche Asylstiftung und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Stiftsbrief-Entwurfes mit den von dem Referenten gemachten Änderungen. (Angenommen.)

(3287.) **St.-R. Matthies** referiert über das Ansuchen der Adrienne Pollak um Bewilligung zur Herstellung eines Fabriksbaues III., Seidlgasse 23, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Ertheilung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(3179.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Lattus um bauliche Herstellungen in dem der Gemeinde gehörigen, ehemaligen finanzärarischen Gebäude VI., Gumpendorferstraße 144, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Ertheilung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(3263.) **Derselbe** referiert über rückständige Gemeindeumlagen nach neun Parteien des XVI. Bezirkes im Gesammtbetrage von 12 fl. 86 kr. und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(3264.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Johann Duchan gegen eine Hundesteuerstrafe per 12 fl. und beantragt die Ermäßigung dieser Strafe auf 4 fl. (Angenommen.)

(3103.) **St.-R. Matthies** referiert über 11 Gesuche aus dem XVI. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit nach Wien an:

Müller Anton, Cassaschlossergehilfe;
Mrvik Franz, Schuhmachermeister;
Klaftinger Ignaz, Kellner;
Zimmer Edmund Johann, Spänglergehilfe;
Langer Anton, Schuhmachergehilfe;
Fischer Heinrich, Kellner;
Pretzner Karl, Schlossergehilfe;
Grünböck Ignaz, Schneidergehilfe;
Buzek Leonhard, Unterbeamter der k. k. österr. Staatsbahnen;
Patz Johann, Schlossergehilfe;
Knebl Franz, Amtsdiener im k. k. Landes-Vertheidigungs-ministerium. (Angenommen.)

(3281.) **Derselbe** referiert über 29 Gesuche aus dem III. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit nach Wien an:

Tomschik Matthias, Gemischtwaren-Verschleißer;
Dubsky Karl, Canalräumergehilfe;
Schlögl Alois, Kutscher;
Strehly Heinrich, Anstreicher;
Walek Laurenz, Straßensäuberungsarbeiter;
Kollmann Anna, Köchin;
Fuxa Veit, Gastwirt;
Csauf Therese, Verschleißerin von Damenmänteln und Mantillen;
Annerl Stephan, Fabriksarbeiter;
Springer Martin, Kleinfuhrmann;
Polessowsky Johann, Schmiedvorarbeiter;
Fiedler Josef, Monteur und Hausbesorger;
Zechner Edmund, Directionsbeamter der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft;
Kammerer Philipp, k. k. Lotto-Collectant;
Schiendl Franz, Taglöhner;
Jilek Franz, Fabriksarbeiter;
Knobloch Amalie, Wäscheputzerin;
Hawel Karl Zimmerpolier;
Petsch Anton, Pfaidler;
Eckert Josef, Schneidergehilfe;
Hradil Anton, Kesselschmied;
Docekal Johann, Hilfsarbeiter;
Fenzl Josef, Schlossergehilfe und Hausbesorger;
Schediwy Josef, Maschinschlossergehilfe;
Knoll Rosine, Haushälterin;
Thim Adalbert, Monteur;
Stindl Thomas, Privatier;
Mayer Franz, Gastwirt und Vertreter der Brauerei „St. Georg", Mautner-Markhof, Groß-Jedlersdorf.
Pauler Anton, Kanzleidiener der österr. Nordwestbahn. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(2779.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des n.-ö. Gewerbevereines um Subvention für das technologische Gewerbemuseum und beantragt die Gewährung einer Subvention per je 3000 fl. für die Jahre 1894, 1895 und 1896 unter den üblichen Bedingnissen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3177.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen der Firma Holzmann & Comp. um Planauswechslung, beziehungsweise Risalitanlage bei dem Baue auf den Mittelbaustellen der Realität Einl.-Z. 911 IV. Bezirk, Hauptstraße 20, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Bewilligung dieser Planauswechslung, beziehungsweise der Risalitherstellung gegen Einlösung des hiezu erforderlichen Grundes per 2·15 m² um den Betrag von 172 fl.

(Angenommen; bezüglich Grundüberlassung an den Gemeinderath.)

(3178.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma Holzmann & Comp. um Planauswechslung, beziehungsweise Risalit- und Thorportalherstellung bei dem im Baue begriffenen Hause auf der Eckbaustelle der Realität Einl.-Z. 911 IV. Bezirk, Hauptstraße 20, und beantragt die Bestätigung des Magistrats-Antrages auf Ertheilung der nachgesuchten Bewilligung gegen Einlösung des zu diesen Vorbauten erforderlichen Grundes im Gesammtausmaße von 4·76 m² um den Betrag von 380 fl. 80 kr.

(Angenommen; bezüglich Grundüberlassung an den Gemeinderath.)

(3258.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Adele Borecky um grundbücherliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 4013 II. Bezirk haftenden Reallast puncto Straßengrundübergabe und beantragt die Bewilligung der Löschung auf Kosten der Gesuchstellerin. (Angenommen.)

(3224.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Wenzel Reymann um Grundab- und Zuschreibung bei den Realitäten Einl.-Z. 795, beziehungsweise 492 VIII. Bezirk und beantragt die Genehmigung nach Maßgabe der vorgelegten Pläne. (Angenommen.)

(3161.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Eigenthümer der Realität Einl.-Z. 861 um Grundtrennung daselbst nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(3197.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Kindergärtnerin im Heiligenstädter Kindergarten Anna Richter um Urlaubsverlängerung und beantragt die Verlängerung ihres Urlaubes um drei Wochen ab 15. April d. J. unter Belassung der derzeit substituierenden Kindergärtnerin Marie Kumenecker. (Angenommen.)

(1756.) **Derselbe** referiert über das Offert der allgem. österr. Elektricitäts-Gesellschaft auf Beleuchtung des Platzes Am Hof und des Hofes der Feuerwehrkaserne mit Bogenlampen beim Ausfahren der Feuerwehr zur Nachtzeit und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Ritt. v. Neumann beantragt die Annahme dieses Offertes.

Der Antrag Ritt. v. Neumann wird abgelehnt, der Referenten-Antrag angenommen.

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt wieder den Vorsitz.)

(2904.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert in Angelegenheit der Baulinienbestimmung für das Areale der Franz Josef-Kaserne und beantragt, als Baulinien werden bestimmt:

1. für die Ringstraße auf Grund einer Breite von 56·89 m an der Stadtseite die Linien a b, c d, e f, g h, mit circa 18 m langen Abkappungen bei d und e, an der Vorstadtseite die Linien m n, o p;

2. für das Rondeau an der Aspernbrücke bei einem Radius von 65·00 m die Linien h i, k l, p q, r s;

3. für den Franz Josefs-Quai bei einer Breite von circa 32 m die Linie l t;

4. für die Dominikanerbastei bei einer Straßenbreite von 22 m einerseits die Linien u v, w x, y z, a′ b′, andererseits die Linien e′ d″, c″ f′, g′ h′, i′ t;

5. für die Straße I und II bei einer Straßenbreite von 18 m die Linien d f′, e m′, k′ g′, und i p′, l′ h′ k i′;

6. für die Straßen III und IV bei einer Breite von 16 m die Linien b′ d″ c″ e″ und k′ l′ m′ n′ o′ p′;

7. für die Straße V bei einer Breite von 30 m die Linien f n′, g o′;

8. die Niveaux werden bei einer Hebung von 70 cm am Quai vor der Aspernbrücke, einer Senkung von 41 cm beim Hauptpostamte auf der Dominikanerbastei und Beibehaltung des Niveaus an der Ringstraße nächst der Kunstgewerbeschule nach den im Plane ersichtlichen Coten genehmigt;

9. a) die Baublöcke A und B können durch Querstraßen von je 16 m getheilt werden, hinsichtlich der Lage und Richtung derselben ist die Zustimmung der Gemeinde zu erwirken;

b) die Baublöcke B und C sind gegen den Aspernbrückenplatz durch Mittelrisalitbauten zu einer einheitlich wirkenden Front zu verbinden.

Für den Verkehr in der Richtung der Diagonalstraße II ist durch Anlage entsprechender Thorwege vorzusorgen.

Dieses Project sei als Antrag des Stadtrathes an den Gemeinderath vor Berichterstattung im Gemeinderathe dem Stadterweiterungsfonde und dem Kasernentransactions-Comité mitzutheilen.

St.-R. Wurm stellt folgende Anträge:

1. der Längenunterschied der Abkappungen bei der Einmündung der Straße i f zu vermindern;

2. das Stadtbauamt wird beauftragt, eine neue Vorlage über den Anschluss der alten Straßen an die neuen Baulinien zu machen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter stellt den Antrag, es sei das vom Bauamte vorgelegte Project im Sinne der Anträge des Referenten abzuändern und sei hienach vom Stadtbauamte ein Plan zu verfassen.

Auf Grund dieses Planes hat der Magistrat die commissionelle Verhandlung einzuleiten.

Die Anträge des Referenten, insoweit sie sich auf die Abänderung des bauämtlichen Planes beziehen, sowie der diesbezügliche Antrag Wurm wird angenommen.

Der Antrag des Vice-Bürgermeisters Dr. Richter wird angenommen; desgleichen der Antrag Wurm wegen Vorlage eines Projectes über den Anschluss der alten Baulinien an die neuen.

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen in Wien.

12. Mai 1894.

In der abgelaufenen Woche hat die Anzahl der bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen verwendeten Arbeiter 1474 betragen; hievon waren 770 an der Gürtel- und Vorortelinie der Stadtbahn, 704 bei den Sammelcanälen rechts und links des Donaucanales beschäftigt; beim Bahnbau standen 62, beim Sammelcanale am rechten Donaucanal-Ufer 9 Fuhrwerke in Verwendung.

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

April 1894.

Eingelegt 389.483 fl. 97 kr. von 2019 Parteien (auf Sparcassa-BüchELN).

Rückgezahlt 551.896 fl. 31 kr. an 2050 Parteien.

Stand vom 30. April 1894:

Gesammteinlagen auf 20.231 Conti . . . . 11,424.324 fl. 50 kr.
Hypothekar-Darlehen . . . . 8,439.198 „ 91 „

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 6. bis 12. Mai 1894.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	245.532 kg	(Davon aus Nieder-Österreich — 198.649; aus Ober-Österreich — 1261; aus Mähren — 11.689; aus Böhmen — —; aus Galizien — 23.065; aus Ungarn — 9498; aus der Bukowina 1370; aus Croatien — —; aus Steiermark — —; aus Tirol — —; aus Salzburg — —; aus Bosnien — —; aus Siebenbürgen — — kg)
Kalbfleisch . . .	61.333 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 2660; aus Ober-Österreich — 30; aus Mähren 1184; aus Galizien — 56.565; aus Ungarn — 884; aus der Bukowina — 10; aus Böhmen — — kg)
Schaffleisch	926 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 141; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — 690; aus Ungarn — 11; aus der Bukowina — 30; aus Mähren — 54 kg)
Schweinfleisch	39.525 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 2907; aus Ober-Österreich — —; aus Böhmen — 883; aus Mähren — 517; aus Galizien — 5051; aus Ungarn — 4067; aus der Bukowina — —; aus Croatien — —; aus Steiermark — —; aus Bosnien — — kg)
Kälber	3001 Stück	(Davon aus Nieder-Österreich — 698; aus Ober-Österreich — 8; aus Mähren 92; aus Böhmen — —; aus Galizien — 2135; aus Ungarn — 68; aus der Bukowina — —; aus Kärnten — —; aus Tirol — —; aus Schlesien — — St.)
Schafe	199 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 193; aus Ober-Österreich — 1; aus Mähren — —; aus Galizien — 5; aus der Bukowina — —; aus Ungarn — — St.)
Schweine . . .	350 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 170; aus Ober-Österreich — 1; aus Mähren — —; aus Galizien — 159; aus Ungarn — 20; aus der Bukowina — —; aus Croatien — —; aus Kärnten — — St.)
Lämmer	199 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 82; aus Ober-Österreich — 1; aus Galizien — 48; aus Ungarn — 68; aus Mähren — —; aus Böhmen — St.)

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	30	bis	60	kr.	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	50	„	100	„	„
extrem		„	—	„	—	„	„
Kalbfleisch		„	30	„	70	„	„
Schaffleisch		„	32	„	54	„	„
Schweinfleisch		„	50	„	80	„	„
Kälber		„	34	„	62	„	„
Schafe		„	32	„	44	„	„
Schweine		„	50	„	68	„	„
Lämmer		„	3	„	5	fl.	„ St.

Infolge bedeutend stärkerer Zufuhren als in der Vorwoche konnten sich trotz guter Nachfrage die anfangs der Woche erzielten besseren Preise nicht ganz behaupten und musſten am Wochenschlusse für Kälber und Kalbfleisch Preisnachlässe von 4 bis 5 kr. per Kilogramm gewährt werden. In den Preisen der übrigen Fleischwaren haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

* * *

Pferdemarkt vom 11. Mai 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 547 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	70—400 fl.	per Stück
„ „ Schlachtpferde	20— 58 „	„ „

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 12. Mai 1894.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—81 kg)	von	7	fl.	10	kr.	bis	7	fl.	85 kr.
Roggen („ „ „ „ 70—75 „)	„	5	„	50	„	„	5	„	95 „
Gerste	„	5	„	—	„	„	9	„	20 „
Mais	„	5	„	15	„	„	6	„	05 „
Hafer	„	7	„	10	„	„	8	„	— „

b) Mahlproducte.

Grieß	von	12	fl.	70	kr.	bis	14	fl.	60 kr.
Weizenmehl	„	5	„	80	„	„	14	„	60 „
Roggenmehl	„	6	„	30	„	„	11	„	65 „
Weizenkleie	„	4	„	20	„	„	4	„	50 „
Roggenkleie	„	4	„	70	„	„	4	„	80 „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 3. Mai bis 10. Mai 1894.

Waren eingelagert .... 43.909 Meter-Centner
„ ausgelagert .... 53.212 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.187 Meter-Centner.

Lagerstand vom 10. Mai 1894: 341.683 Meter-Centner, und zwar:

49.364	Meter-Centner	Weizen,	54.816	Meter-Centner	Roggen,
51.683	„	Gerste,	94.977	„	Hafer,
23.449	„	Mais,	8.521	„	Ölsaaten,
15.190	„	Mehl u. Kleie,	2.832	„	Wein,
9.749	„	Zucker,	943	Hektoliter	à 100% Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 3,399.760 fl. öst. Währ.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 10. Mai bis 14. Mai 1894:

Für Neubauten:

III. Bezirk: Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einl. 2770, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3379).

„ „ Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einl. 2771, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3380).

„ „ Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einl. 2769, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3382).

„ „ Haus, Apostelgasse, Grundb.-Einl. 2767, von Josef Fichtinger, Maurermeister (3381).

VIII. Bezirk: Haus, Breitenfeldergasse, Grundb.-Einl. 890 und 115, von Paula Lang, Bauführer A. Lang (3346).

IX. Bezirk: Haus, Liechtensteinstraße 38, von Anton Honus, Baumeister (3360).

XVI. Bezirk: Zwei Stock hohes Haus, Ottakring, Gangelbauergasse 21, von Karl und Kath. Lößnitz, XV., Neubaugürtel 37, Bauführer Karl Lang (21741).

XIX. Bezirk: Villa, Heiligenstadt, Wienergasse 49, von Emanuel Fürst, Collalto et San Salvatore, Bauführer Friedr. Nothaft (8725).

Für Zubauten:

X. Bezirk: Laaerstraße 152, von Waagner & Czap, Bauführer Frauenfeld & Berghof (16198).

„ „ Laaerstraße 145, von der Wiener Baugesellschaft, Bauführer St. R. Bode (16489).

„ „ Laaerberg Nr. 218, von Matthias und Josefa Hutter, Bauführer Franz Schmidt (16491).

XIV. Bezirk: Pferdestall und Wagenremise, Sechshaus, Wehrgasse 7, von Andreas und Marie Holzer, ebenda, Bauführer Heinrich Staud, Stadtbaumeister (12844).

XVI. Bezirk: Stall und Schupfe, Ottakring, Habichergasse 11, von Alois Hofböck, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (21371).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Wollzeile 33, von Anton Gürlich, Baumeister (3336).

„ „ Franz Josefs-Quai 13, von Jul. R. v. Wernburg, Bauführer Em. Kamenicky (3374).

„ „ Wipplingerstraße 9, von F. Kaiser, Bauführer Ch. Binder (3391).

III. Bezirk: Apostelgasse 27, von Moses Ehrlich, Bauführer F. Gutmann (3340).

„ „ Steingasse 7, von Josefine Dippold, Bauführer Franz Reitbauer (3353).

„ „ Erdbergstraße 45 a, von Leopold Schlechter, Eszterhazygasse 30, Bauführer C. Kopetschny (3355).

X. Bezirk: Laxenburgerstraße 40, von Dr. Hermann Kugel, Bauführer W. Stadler (16213).

XII. Bezirk: Unter-Meidling, Schillergasse 7, von Kath. Obermüller, Bauführer Jos. Hartl (13396).

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Hafnerstraße 53, von Friedr. Demitter, Hafnerstraße 5, Bauführer Engelbert Schrammel (21561).

„ „ Neulerchenfeld, Grundsteingasse 34, von ?, Bauführer Franz Haslinger (21742).

„ „ Ottakring, Hauptstraße 178, von Barbara Krizek, ebenda, Bauführer ? (21087).

„ „ Neulerchenfeld, Fröbelgasse 3, von Franz Klaus und Ferd. Halmschlag, VIII., Bennogasse 9, Bauführer Joh. Chalusch (21370).

„ „ Ottakring, Wilhelminenstraße 118, von J. Karanda, ebenda, Bauführer L. Röder (21372).

„ „ Neulerchenfeld, Gaullachergasse 33, von ?, Bauführer Josef Strauß (21373).

Für diverse (geringere) Bauten:

VII. Bezirk: Abort, Hermanngasse 27, von Bertha Thill, Bauführer Frauenfeld & Berghof (3337).

XII. Bezirk: Schupfenbau, Unter-Meidling, Rudolfsgasse 42, von Johann Schmalzbauer, Bauführer Josef Hartl (13113).

„ „ Hühnerstall- und Abortbau, Ober-Meidling, Schönbrunnerstraße 154, von Fr. Hünger, Bauführer Franz Zeller (13248).

XII. Bezirk: Abort- und Pissoirbau, Unter-Meidling, Wilhelmstraße 40, von Rudolf Bauer, Bauführer Jos. Hartl (13397).
XIX. Bezirk: Hauscanal, Ober-Döbling, Herrengasse 3, von Samuel und Therese Hirschl, ebenda, Bauführer Rzehaczek, (8617).

Stockwerks-Aufsetzungen:

X. Bezirk: Herndlgasse 4, von Naumann & Ortlieb, Bauführer W. Laitl (16537).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Weihburggasse 22, von Dr. Adolf Ritt. v. Ofenheim, Fichtegasse 3 (3364).
II. Bezirk: Dresdnerstraße Grundb.-Einl. 483 und 3712, von Blau & Comp., XVII., Hauptstraße 123 (3372).
III. Bezirk: Geusau- und Seidlgasse Grundb.-Einl. 1476, von Ferdinand Erm in Kalksburg (3329).
X. Bezirk: Jagdgasse 26 Einl.-Z. 1389, Quellengasse 99, von Anton Christiany (16349).
XIX. Bezirk: Wohnhaus, Unter-Döbling, Gemeindegasse 12, von Groh & Randnitz (8686).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

I. Bezirk: Jasomirgottstraße 2, von Karl Semeleder, Maurermeister (3365).
II. Bezirk: Leopoldgasse 24, von Ferdinand Schindler, Baumeister (3367).
III. Bezirk: Erdbergstraße 90, von Friedrich Gutmann, Baumeister (3341).
IV. Bezirk: Alleegasse 42, von Karl Holzmann, Baumeister (3388).
VI. Bezirk: Windmühlgasse 6, von Max Kaiser, Baumeister (3338).
VIII. Bezirk: Josefstädterstr. 9, von Peregrin Zimmermann, Maurermeister (3356).
XVI. Bezirk: Ottakring, Rittergasse 12, Schupfe-Demolierung, von Ferd. Hawelka, ebenda, Thomas Hofer, Demolierender (21369).

Gewerbeanmeldungen vom 7. Mai 1894.

(Fortsetzung.)

Waberstorfer Petronella — Obst- und Grünwaren-Verschleiß im Umherziehen — XVII., Hernals, Ottakringerstraße 30.
Sitter Adolf — Pfaidler — XII., Meidling, Storchengasse 8.
Partes Antonie — Privat-Kindergarten — XII., Hetzendorf, Giselag. 3.
Braun Elisabeth — Privatschule für französische und englische Sprache — III., Salesianergasse 9.
Gareis Josef — Sand- und Waschelhandel im Umherziehen — XII., Meidling, Gürtelstraße 23.
Holek Vincenz — Schlosser — XVII., Hernals, Lessinggasse 3.
Hana Francisca — Schul- und Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — III., Apostelgasse 22.
Cerny Franz — Selchwaren-Verschleiß gegen Provision — IV., Pressgasse 29.
Frank Julius — Selchwaren- und gebratene Gänse-Verschleiß — XVII., Hernals, Frauengasse 14.
Kratochwil Wenzel — Tischler — V., Schallergasse 9.
Tauscher Josef — Tischler — XIX., Heiligenstadt, Sommergasse 3.
Leitner Josef — Victualienhandel im Umherziehen — XII., Meidling, Neuwallgasse 16.
Rakowitsch Karoline — Victualien- nnd Geflügelhandel im Umherziehen — VII., Kirchberggasse 14.
Paar Barbara, v. — Victualien- und Geflügelhandel im Umherziehen — IX., Glasergasse 20.
Neuwirth Adolf — Zuckerbäcker — XVII., Hernals, Gürtelstraße 10.
Klemm Anna — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — IX., Währingerstr. 5.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 8. Mai 1894.

Band Moriz — Abschluss von Rennwetten — I., Maximilianstraße 3.
Schmitt Andreas — Anstreicher — XVIII., Währing, Theresiengasse 32.
Kunze August — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
Siegel Emil — Buchdrucker — I., Weihburggasse 20.
Grünauer Wilhelmine — Dienstvermittlung für Dienstboten und sonstige Dienstsuchende weiblichen Geschlechtes minderer Kategorie — I., Klostergasse 3.
Wunsch Anton — Drechsler — XIV., Rudolfsheim, Selzergasse 9.
Winterleitner Leopold — Fiaker — II., Kaiser Josefstraße.
Bicker Karl — Gastwirt — XVIII., Währing, Annagasse 9.
Brožek Josef — Gastwirt — XIX., Ober-Döbling, Annagasse 12 a.
Gießwein Franz, Schröder Josef — Gastwirtsgewerbe — VIII., Josefstädterstraße 38.
Habetwallner Andreas — Gastwirt — I., Rothenthurmstraße 35.
Koniček Felix — Gastwirt — I., Führichgasse 2.
Pranz Emerich — Gastwirt — XIX., Ober-Döbling, Nussdorferstr. 37.
Kubetz Franz Wenzel — Gastwirtsgewerbe in Verbindung mit einer Kochschule — I., Wipplingerstraße 41.
Hager Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Goldschlagstraße 59.
Mattel Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 16.
Mitter Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Victoriagasse 14 a.
Stiaßny Aron — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 21.
Friedmann Franz — Goldarbeiter — I., Kärnthnerstraße 29.
Rosenberg Simson — Handelsagentie — I., Renngasse 6.
Berg Cäcilie — Kaffeesiederin — I., Judenplatz 10.
Scheuer Franz — Kaffeeschank — II., Stephaniestraße 11.
Červený Josef — Kleidermacher — XVIII., Währing, Theresiengasse 54.
Wlasek Wenzel — Kleidermacher — I., Spiegelgasse 14.
Renner Theresia — Kunststopperin — I., Wipplingerstraße 26.
Jaquet Heinrich — Mechaniker — XVIII., Währing, Johannesgasse 7.
Markeli Gustav — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVIII., Währing, Johannesgasse 18.
Stephan Helene — Musikinstrumentenhandel — XVIII., Währing, Martinsstraße 38.
Summer Antonie — Naturblumen-Verschleiß — I., Teinfaltstraße 10.
Neugebauer Juliana — Papier-, Kurzwaren- und Beglückwünschungskarten-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 97.
Huber Karoline — Pfaidlerin — XVIII., Währing, Czermakgasse 12.
Schmidtberger Francisca — Pfaidlerin — I., Tuchlauben 17.
Weiß Ignaz — Pfaidler — I., Marc Aurelstraße 3.
Löwenstein Heinrich — Rüschen-Erzeugung — I., Bäckerstraße 1.
Petržilka Josef — Schuhmacher — XVIII., Gersthof, Scheidlstraße 15.
Weis Wenzel — Schuhmacher — XV., Fünfhaus, Kranzgasse 30.
Otawa Franz — Spengler — VIII., Lerchenfelderstraße 44.
Stern Rosa — Tröblergewerbe (Pachtbetrieb) — I., Wipplingerstr. 27.
Hardt Rudolf — Tuchhandel — I., Freisingergasse 1.
Dankowicz Simon — Verschleiß von Ansichten von Städten, Landschaften und Gebäuden, sowie von artistischen Erzeugnissen der Chromolithographie, Zinkographie und Galvanoplastik — I., Salzgries 18.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 9. Mai 1894.

Haller Benedict — Commissionshandel mit technischen und industriellen Betriebsartikeln — XVIII., Währing, Gürtelstraße 91.
Schnitzer Salomon — Einspänner — XVIII., Gersthof, Hauptstraße.
Seiberl Michael — Einspänner — XIV., Rudolfsheim, Arnsteingasse.
Sänger Anna — Fiakergewerbe — III., Hauptstraße, „goldene Birne“.
Knittl Karl — Fleischhauer — IX., Glasergasse 4.
Schwetz Franz — Fleischselcher — XVI., Ottakring, Marktplatz 11.
Brunner Alois — Gastwirt — VI., Dambböckgasse 4.
Büchler Marie — Gastwirtin — II., Schüttelstraße 39.
Januschka Peter — Gastwirt — V., Einsiedlergasse 17.
Morawek Adolf — Gastwirt — XVIII., Währing, Gürtelstraße 78.
Schüßwald Josef — Gastwirt — IX., Währingerstraße 12.
Schuhmann Johann — Gastwirt — XIII., Hütteldorf, Halterbachgasse 4.
Czeika Jakob, Pokorny Aloisia — Glaser — II., Taborstraße 20.
Heiny Johann — Graveur — X., Columbusgasse 69.
Glesinger Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Nordwestbahnstr. 11.
Liebel Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rothen-Sterngasse 14.
Mayer Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Leitermayergasse 21.
Nesuta Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hyrtlg. 7.
Naidl Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wallensteinstraße 2.
Riegel Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustr. 19.
Schrei Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rueppgasse 27.
Tobias Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Fugbachgasse 21.
Tuna Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Wienstraße 13.
Warschauer recte Bernkopf Schachne — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 3.
Zappe Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Simmeringerstraße 134.
Hilb Hermann — Haushaltungsartikelhandel — XVIII., Währing, Gürtelstraße 96.
Slepiza Leopold — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Deutscher Turnerhort“ — IV., Hechtengasse 2.
Steiner Victor — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Gewerbehygiene in Wort und Bild“ — II., Große Mohrengasse 23.
Thomas Rudolf — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — III., Marokkanergasse 12.
Wotke Wilhelm — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — III., Hetzgasse 11.
Hilb Hermann — Holzzahnstocher-Erzeugung und Handel mit denselben — XVIII., Währing, Gürtelstraße 96.
Gaspari Petronella — Kaffeesiederin — XVI., Ottakring, Saillergasse 28.
Lamp Johann — Kaffeesieder — III., Klimschgasse 20.
Schüßwald Josef — Kaffeesieder — IX., Währingerstraße 12.
Erba Vincenz — Kleidermacher — II., Pazmanitengasse 28.
Endreß Rosina — Kleidermacherin — V., Wienstraße 45.
Haas Anna — Kleidermacherin — XIV., Rudolfsheim, Reindorfg. 30.

Kral Hermann — Kleidermacher — III., Löwengasse 33.
Breuner Josef — Kleinfuhrwerk — XIV., Rudolfsheim, Marktgasse 13.
Rosner Josefine — Koscherselchwaren-Verschleiß — V., Margarethenstr. 70.
Batya Cäcilie — Kurzwaren-Verschleiß — V., Arbeitergasse 8.
Hofbauer Karl — Mechaniker — II., Mayergasse 8.
Frühbauer Wenzel — Mehl- und Grieß-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 10.
Dorfleuthner Josef — Milchmeier — V., Franzensgasse 15.
Prokopeč Antonie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XII., Unter-Meidling, Hirschengasse 2.
Zantler Elisabeth — Milch- und Gebäck-Verschleiß — X., Landbgutg. 15.
Blanařík Johann — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XVI., Ottakring, Gansterergasse 9.
Hoschek Leopoldine — Pfaidlerin — XIII., Baumgarten, Hauptstraße 92.
Kisch Bertha — Pfaidlerin — XI., Simmering, Hauptstraße 46.
Prager Barbara Juliana — Pfaidlerin — XVIII., Währing, Antonig. 13.
Schwarzbarth Alfred — Pfaidler — II., Kaiser Josefstraße 9.
Teichler Toni recte Taube — Pfaidlergewerbe — II., Große Schiffg. 10.
Pfeffer Karl — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Seeböckgasse 1.
Steiner Ludwig — Photograph — IX., Währingerstraße 15.
Demel Josef — Rauchrequisiten-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Gürtelstraße 35.
Röder Josef — Sattler — II., Gerhardusgasse 38.
Köpplinger Hermann — Schlosser — XI., Kaiser-Ebersdorf 367.
Jilek Anton — Schuhmacher — II., Große Pfarrgasse 4.
Bašiček Franz — Schuhmacher — III., Krieglergasse 8.
Galandauer Karl Joachim — Schulbücher- und Kalender-Verkauf — II., Große Stadtgutgasse 12.
Stadler Marie — Selchwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse, Markt.
Auschka Adalbert — Spengler — II., Darwingasse 39.
Silbermann Deborah — Spirituosenhandel — IX., Lazarethgasse 17.
Schöfbeck Dominik — Stadtlohnfuhrwerk — X., Laxenburgerstraße 61.
Juda Alois — Tischler — XVI., Ottakring, Langegasse 55.
Kadlec Anton — Tischler — V., Arbeitergasse 14.
Wacha Johann — Tischler — XII., Meidling, Rosenhügelstraße 4.
Prokop Franz — Trödler — IX., Wiener Trödlerhalle, Zelle 27.
Endres Magdalena — Victualienhandel — III., Großmarkthalle.
Gangelberger Anna — Victualienhandel — III., Großmarkthalle.
Schadlinger Theresia — Victualienhandel — III., Großmarkthalle.
Geiger Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Markt in der Elisabethgasse.
Neugebauer Albin Octavian — Victualien-Verschleiß — V, Amtshausgasse 41.
Pommer Anna — Victualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 53.
Kisow Katharina — Wäscheputzerin — III., Strohgasse 9.
Moutelik Francisca — Wäscheputzerin — XVI., Ottakring, Wichtelg. 4.
Rödl Ludovika — Chemische Wäscherei und Putzerei — IX., Sechsschimmelgasse 1.
Haustein Theodor — Weberei — VII., Kaiserstraße 55.
Weiß David — Verschleiß von Wein und gebrannten geistigen Flüssigkeiten — II., Große Schiffgasse 18.
Wagner Leopoldine Albertine — Zeitungs-Verschleiß — X., Rothen-Löwengasse 17.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 10. Mai 1894.

Langer Bernhard — Brot- und Würstel-Verschleiß im Umherziehen — X., Himbergerstraße 64.
Ormezawski Siegmund — Fabriksmäßige Canditen- und Conditoreiwaren-Erzeugung — III., Dietrichgasse 3.
Fürst Bernhard — Commissionswaren-Verschleiß — VIII., Wickenburggasse 16.
Pechanek Franz — Fransenknüpfer — VI., Wallgasse 9.
Faupl Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rennweg 73.
Wanek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 4.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Seite

Gemeinderath:
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Mai 1894.
Inhalt:
Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Dr. v. Billing, Kreindl, Ritt. v. Goldschmidt, Pollak, v. Stummer und Dr. Mittler wegen Fernbleibens 1189
2. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes v. Götz, betreffend die Erledigung seines Antrages wegen probeweiser Verwendung eines Wasserwagens mit mechanischer Sprengvorrichtung 1189
3. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Hörmann, betreffend die Demolierung des Hauses Nr. 121 Erdbergstraße im III. Bezirke 1189
4. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Büsch, betreffend die Wassergebürenbemessung 1189
Einlauf:
5. Eingabe des Gem.-Rathes Strobach, betreffend Beschlussfassungen des Centralverbandes der Hausbesitzervereine von Wien und Umgebung anlässlich der Vorkommnisse bei der Grundablösung rücksichtlich des Hauses Stephansplatz 1190
Interpellationen:
6. Gem.-Rath Steiner, betreffend die mangelhafte Erfüllung der vertragsmäßigen Verpflichtung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft rücksichtlich der Straßenerhaltung 1190
7. Gem.-Rath Strobach, betreffend die sofortige Beseitigung der die Untere Bräuhausgasse einengenden Mauer der H. Eger'schen Realität 1190
Anträge:
8. Gem.-Rath Dr. Stern, betreffend die Zuweisung des Referates über die Frage der Vergütung des Aufwandes der Gemeinde Wien für die Besorgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises an eine gemeinderäthliche Commission zur Vorberathung 1190
9. Gem.-Rath Dr. Vogler, betreffend die Subventionierung der Hafner-Stiftung 1191
10. Gem.-Rath Schneeweiß, betreffend die Einlösung der Häuser Nr. 14, 16 und 18 Landstraße Hauptstraße 1191
11. Gem.-Rath Bärtl, betreffend die Errichtung einer Tramway-Haltestelle in der Favoritenstraße nächst der Theresianumgasse . 1191
Referate:
12. Gem.-Rath Josef Müller, betreffend die Baulinienbestimmung längs des Weges Cat.-Parc. 502 Neustift a. W. 1192
13. Derselbe, betreffend die Baubewilligung für Zubauten bei der Fabrik G. Bossi's Nachfolger, Unter-St. Veit, Auhofstraße 28 1192
14. Gem.-Rath Dr. Lueger, betreffend die Auflassung der Mitterberggasse zwischen der Schulgasse und der Hauptstraße in Währing 1192
15. Bürgermeister Dr. Grübl, betreffend die Herstellung einer Geleiseanlage für das städtische Lagerhaus auf dem sogenannten Pfeiffer'schen Holzlagerplatze 1193
16. Gem.-Räthe Schneiderhan und Frauenberger, betreffend die Straßensäuberung im I. Bezirke 1193

Stenographischer Bericht über die vertrauliche Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Mai 1894.
Inhalt:
Mittheilung des Vorsitzenden:
1. Bürgermeister Dr. Grübl, betreffend die Vorarbeiten für die Straßensäuberung 1197
Referate:
2. Gem.-Rath Wurm, betreffend die Grundentschädigung anlässlich des Umbaues des Hauses Nr. 20 Kärnthnerstraße im I. Bezirke 1197
3. Derselbe, betreffend die Grundentschädigung, beziehungsweise die Löschung eines Fensterrechtes anlässlich des Umbaues des Hauses Nr. 22 Kärnthnerstraße im I. Bezirke 1197
4. Vice-Bürgermeister Dr. Richter, betreffend die Auszahlung der Entschädigungen anlässlich der außerordentlichen Wasserentnahme oberhalb des Kaiserbrunnens im Winter 1893/94 . . 1198

Stadtrath:
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 1. Mai 1894 1198
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 2. Mai 1894 (vormittags) 1202
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 2. Mai 1894 (nachmittags) 1207

Allgemeine Nachrichten:
Commission für Verkehrsanlagen in Wien 1209
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim 1209
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt vom 6. bis 12. Mai 1894 1209
Pferdemarkt vom 11. Mai 1894 1210
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 12. Mai 1894 1210
Städtisches Lagerhaus 1210

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 10. bis 14. Mai 1894 1210
Gewerbeanmeldungen 1211
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Friedrich Edler v. Radler, Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallishausser's k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.